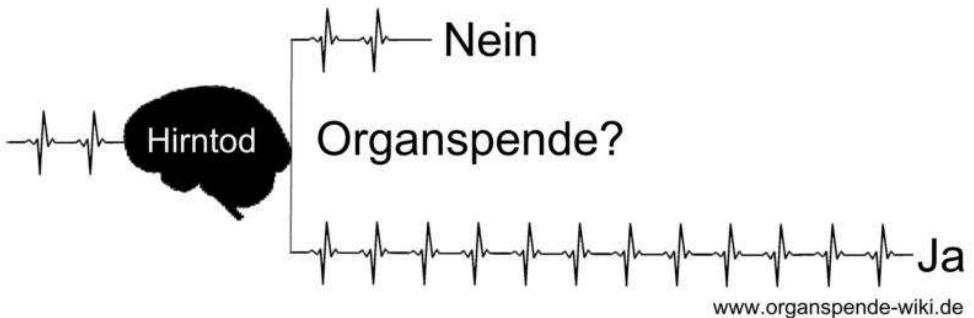


JA

Mein Bekenntnis zur Organspende

Herzen der Organspender schlagen länger



Klaus Schäfer

Karlsruhe 2016

Es ist mein ausdrücklicher Wunsch, dass mein Bekenntnis zur Organspende kostenlos und unverändert frei verbreitet wird.

Dieser Entwurf ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt, sondern dient alleine zur Vorinformation.

0 Vorspann

0.1 Inhaltsverzeichnis

0 Vorspann.....	2
0.1 Inhaltsverzeichnis.....	2
0.2 Infos.....	4
0.2.1 Literaturliste.....	4
0.2.2 Abkürzungen.....	5
0.2.3 Über dieses Buch.....	6
1 Mein JA zur Organspende.....	11
1.1 Mein Menschenbild.....	11
1.1.1 Gesundheit als Geschenk	11
1.1.2 Einheit von Leib und Seele.....	14
1.1.3 Der Hirntod.....	20
1.2 Der Kranke.....	28
1.2.1 Die Menschheit.....	28
1.2.2 Wer ist mein Nächster?.....	30
1.2.3 Jesusnachfolge.....	33
1.2.4 Ethik im AT.....	39
1.2.5 Leben und Sterben der Kranken.....	43
1.3 Vergleiche.....	53
1.3.1 Brandschutz und Organtransplantation.....	53

1.3.2 Schutz für Schutzbedürftige.....	56
1.3.3 Zustimmungsregelung - Widerspruchsregelung.....	58
1.3.4 Spenderegister.....	59
1.3.5 Vorfahrt für das Leben.....	61
1.3.6 Deutsches Recht.....	66
1.4 Sonstiges.....	69
1.4.1 Scheinbare Argumente gegen Organspende.....	69
1.4.2 Die Hinterbliebenen.....	77
2 Fazit.....	80

0.2 Infos

0.2.1 Literaturliste

Bücher über den Hirntod

Dag Moskopp: Hirntod_ Konzept - Kommunikation - Verantwortung. Stuttgart 2015.

Bücher von Klaus Schäfer

Vom Scheintod zum Hirntod Gesellschaftliche Reaktionen bei der Änderung des Todesbegriffes. Karlsruhe 2016.

Tod, Jenseitsvorstellungen und Ewiges Leben. Die Frage nach den 'Letzten Dingen' in der Sicht von Naturwissenschaft und Glauben. () 2016.

Das Herz von Onkel Oskar. Organspende für Jugendliche erklärt. Karlsruhe 2015.

TX. Ein Toter ist immer dabei. Sie könnten der Nächste sein (Krimi). Karlsruhe 2015.

25 x 25 geschenkte Jahre. 25 Transplantierte berichten über die mindestens 25 Jahre ihres 2. Lebens. Karlsruhe 2015.

Seelsorge bei Krankheit und Tod. Liturgisches Handbuch für Krankensalbung, Sterbesegen und Aussegnung. Karlsruhe 2015.

Wer ist mein Nächster? Organspende aus christlicher Sicht. Karlsruhe 2015.

Ein Tag auf dem Friedhof. Ein Kind lernt verschiedene Bestattungsformen kennen. Karlsruhe 2015.

Leben - dank dem Spender. Ergebnisse aus Umfragen unter 203 Transplantierten. Karlsruhe 2014.

Dank dem Spender. 20 Transplantierte berichten. Karlsruhe 2014.

Hirntod. Medizinische Fakten - diffuse Ängste - Hilfen für Angehörige. Regensburg 2014.

0.2.2 Abkürzungen

DBK Deutsche Bischofskonferenz

DSO Deutsche Stiftung Organtransplantation

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KKK Katechismus der Katholischen Kirche

0.2.3 Über dieses Buch

Oft werde ich gefragt, aus welchem Grunde ich mich derartig engagiert für Organspende einsetze. Meist wird vermutet, dass ich bei Eurotransplant auf der Warteliste für ein Spenderorgan stünde oder bereits transplantiert sei. Dem ist nicht so. Auch wird angenommen, dass in meiner Verwandtschaft, meinem Freundes- oder Bekanntenkreis jemand ist, der auf ein Organ wartet oder transplantiert ist. Dem ist nicht so. Die Transplantierten lernte ich erst durch mein Engagement für die Organspende kennen. Dies blieb einfach nicht aus.

Damit ist die Frage noch unbeantwortet, warum sich ein Mensch, der körperlich gesund ist, der keine schwerkranke Menschen in seinem sozialen Umfeld hatte, die ein Organ brauchen oder bereits ein Organ transplantiert bekommen haben, sich so sehr für Organspende engagiert. Dies ist auf drei Gründe zurückzuführen:

1. Sachlich korrekte Aufklärung

Der erste Berührungspunkt mit der Organspende erhielt ich bei Gesprächen am Mittagstisch in der Klinik. Dabei saß ich einmal mit einem medizinischen Mitarbeiter der Klinik am Tisch. Während wir unser Mittagessen einnahmen, kamen wir auf den Hirntod zu sprechen. Mein Gegenüber vertrat die Auffassung, dass Hirntote Sterbende seien. Seine Gründe waren für mich jedoch kein Grund, Hirntote als noch Lebende anzusehen.

Daher erhielt ich von ihm Wochen später einen Artikel aus der FAZ, verfasst von einem Dr. med., der die gleichen Argumente aufbrachte, warum Hirntote als Lebende zu betrachten seien.

Dies war für mich der Impuls, mich genauer mit Hirntod und Organtransplantation zu beschäftigen. Bei meinen Recherchen stellte ich fest, wie viele Halb- und Unwahrheiten über Hirntod und Organtransplantation verbreitet werden. Meine Beiträge in Wikipedia wurden rasch von Andersdenkenden herausgelöscht. So entschloss ich mich, im Januar 2014 ein eigenes Wiki aufzumachen, das www.organspende-wiki.de Dort soll sachlich korrekt über Hirntod und Organtransplantation aufgeklärt werden. In einer eigenen Rubrik erlaube ich mir, sachlich falsche Darstellungen richtig zu stellen. Anders als bei Wikipedia bin ich im Organspende-Wiki der einzige Autor. Damit kann ich für die sachliche Richtigkeit dieser Angaben auch einstehen.

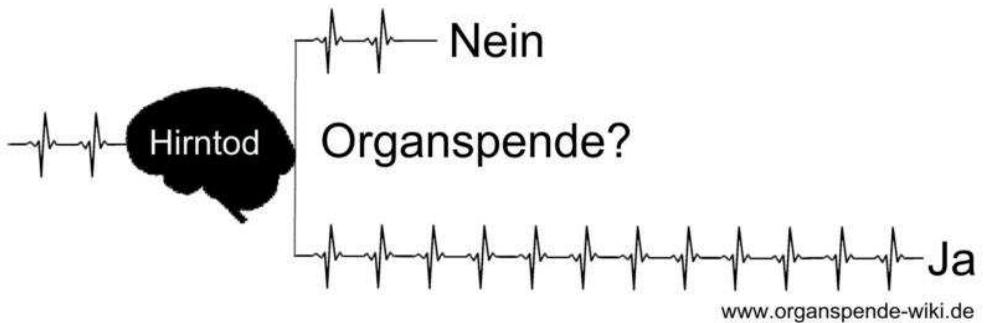
Im Sommer 2014 brachte ich das Taschenbuch „Hirntod“ heraus, das sachlich korrekt über Hirntod und Hirntoddiagnostik aufklärt. Diesem Taschenbuch folgten in den nächsten Jahren weitere Bücher über Hirntod und Organtransplantation, darunter auch ein Buch für Jugendliche sowie ein sehr realitätsnaher Krimi und weitere Romane.

Auf allen diesen Wegen bemühe ich mich um sachlich korrekte Aufklärung zu Hirntod und Organtransplantation. Zu einer der schwerwiegendsten

Halbwahrheiten gehört ein Aufkleber von www.aktion-leben.de, den ich im Frühjahr 2015 postalisch von einem Kritiker der Organtransplantation zugesandt bekam: „Abtreibung und Organentnahme stoppen ein schlagendes Herz!“ Diese Aussage wurde wirkungsvoll in eine Grafik umgesetzt: In ein rotes Herz, das in der Bildmitte platziert ist, verläuft von links kommend eine EKG-Kurve hinein. Rechts heraus geht eine Nulllinie. - Auf die Gleichsetzung von Abtreibungen und Organentnahmen soll hier nicht näher eingegangen werden. Die Halbwahrheit steckt darin, dass das Herz tatsächlich bei der Organentnahme stehen bleibt, doch die Botschaft der Worte führt in die Irre: Erfolgt nach Feststellung des Hirntods keine Organentnahme, wird binnen Minuten die künstliche Beatmung abgeschaltet. Hierauf bleibt das Herz für immer stehen. Liegt jedoch eine Zustimmung zur Organentnahme vor, werden die in Frage kommenden Organe genauer untersucht, die für eine TX geeigneten Organe werden an ET in Leiden (Holland) gemeldet, ET weist die Organe den wartenden Patienten zu und meldet das Ergebnis an den DSO-Koordinator in der Entnahmeklinik zurück. Wenn die Entnahmeteams aus nahegelegenen Transplantationszentren eingetroffen sind, wird mit der Organentnahme begonnen. Zwischen der Feststellung des Hirntods und dem Beginn der Organentnahme liegen nach den Jahresberichten der DSO meist 12 bis 18 Stunden. In dieser Zeit ist der andere Hirntote, dem

keine Organe entnommen werden konnten, längst kalt und steif. Bei ihm liegen zu diesem Zeitpunkt seit rund einem halben Tag Totenstarre und Totenflecken vor. Das ist die ganze Wahrheit über die Organentnahme. Die korrekte Darstellung des Sachverhalts müsste daher wie folgt aussehen:

Herzen der Organspender schlagen länger



2. Tod einer jungen Patientin

Ich war von 1999 bis 2014 Klinikseelsorger in Karlsruhe. Im Jahr 2012 lag Frau M. künstlich beatmet auf der Intensivstation. Sie war noch keine 50 Jahre alt, aber aufgrund einer Erkrankung war ihre Lunge sehr geschädigt. Nach etwa 10 Tagen konnte sie extubiert und wieder auf die Lungenstation zurückverlegt werden. Dort lag sie knapp zwei Wochen, Tag und Nacht mit einer Sauerstoffmaske auf dem Gesicht. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich dabei ständig, sodass sie wieder auf die Intensivstation an die

künstliche Beatmung musste. Dort verstarb sie nach wenigen Tagen.

Sie war über 6 Monate bei Eurotransplant für einen Spenderlunge gelistet, aber das Organ kam für sie zu spät. Selbst die künstliche Beatmung konnte sie nicht vor dem drohenden Erstickungstod retten, da ihre Lungenerkrankung ihre Lungenbläschen zerstörte. Damit konnte immer weniger Sauerstoff aus der Lunge an das Blut abgegeben werden und immer weniger Kohlendioxyd (CO₂) vom Blut an die Atemluft. Hier kann man auch mit einer künstlichen Beatmung mit reinem Sauerstoff das Leben nicht mehr retten. Einzige Rettung wäre hierbei eine Lungen-Transplantation. Für Frau M. kam dies zu spät.

Frau M. hinterließ drei Teenager und einen Ehemann, der noch gerne seine Rente mit seiner Frau erlebt hätte. Frau M. hätte gerne noch 10 bis 20 Jahre gelebt, aber aufgrund des Organmangels kam für sie die Lunge zu spät. Frau M. war Jahre jünger als ich und musste trotz aller Anstrengungen der Intensivmedizin aus dem Leben scheiden.

3. Religiöse Überlegungen

Religiös gibt es für mich eine Reihe von Gründen, aus denen heraus ich JA zur Organspende sage. Sie alle festigen meine Haltung, im Falle meines Hirntods, Organspender zu werden. Dieses Buch führt diese Gründe auf.

1 Mein JA zur Organspende

1.1 Mein Menschenbild

Die Frage, ob ich zur Organspende bereit bin, hängt wesentlich mit dem eigenen Menschenbild zusammen. Daher stehen diese Überlegungen am Anfang.

1.1.1 Gesundheit als Geschenk

Ich wurde mit einem gesunden Körper und gesundem Geist geboren. Auch wenn dies die Normalität darstellt, ist es für mich nicht selbstverständlich. Ich hätte auch mit einem körperlichen oder geistigen Gebrechen geboren werden können. Die Möglichkeiten sind vielfältig und wiegen unterschiedlich schwer.

Dass es auch anders sein kann, zeigen die Kranken und Behinderten. Hierzu einen kleinen Auszug:

2,4% der Blinden sind während ihrer Kindheit erblindet.¹

Ich kann mit fast 60 Jahren noch gut sehen.

In Deutschland verloren rund 64.000 Menschen Gliedmaßen ihres Körpers.²

Ich habe noch alle meine Gliedmaßen.

1 <https://de.wikipedia.org/wiki/Blindheit> (18.3.16)

2 http://www.gbe-bund.de/oowa921-install/servlet/oowa/aw92/dboowasys921.xwdevkit/xwd_init?gbe.i_sgbetol/xs_start_neu/&p_aid=3&p_aid=29859436&nummer=218&p_sprache=D&p_indsp=115&p_aid=87346342 (18.3.16)

In Deutschland gibt es rund 80.000 Gehörlose.³

Ich bin keiner von ihnen.

In Deutschland leben ca. 176.000 Menschen seit Geburt mit 100% Behinderung.⁴

Ich wurde gesund geboren.

In Deutschland leben rund 300.000 Menschen mit angeborener Behinderung.⁵

Ich kann nur danken, dass ich nicht dazugehöre.

In Deutschland leben rund 7,5 Millionen schwerbehinderte Menschen.⁶

Ich bin gesund.

Ich habe nichts für diesen gesunden Körper und gesunden Geist getan. Ich habe ihn mir nicht erarbeitet und damit nicht „verdient“. Ich erhielt meinen gesunden Körper und gesunden Geist als Geschenk, so wie mir das Leben an sich geschenkt wurde. Diese Geschenke versuche ich mir zu bewahren, denn nach meinem 50. Geburtstag erkannte ich: Jeder von uns bekommt zu

3 http://gehoerlosen-bund.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=38&Itemid=101&lang=de (18.3.16)

4 http://www.gbe-bund.de/oowa921-install/servlet/oowa/aw92/dboowasys921.xwdevkit/xwd_init?gbe.isgbetol/xs_start_neu/&p_aid=3&p_aid=80135154&nummer=216&p_sprache=D&p_indsp=125&p_aid=73236228 (18.3.16)

5 <http://leidmedien.de/sprache-kultur-und-politik/behinderte-menschen-in-deutschland-zahlen-und-gesetze> (18.3.16)

6 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Behinderte/BehinderteMenschen.html> (18.3.16)

seiner Geburt nicht nur das Leben an sich geschenkt, sondern auch eine Gesundheit, gleichgültig wie groß oder klein diese ist. Im Laufe des Lebens neigt sich diese Gesundheit, wie sich eine offene Flasche neigt. Dieses Neigen können wir nicht aufhalten. Wir können durch ungesunde Lebensweise dieses Neigen beschleunigen oder durch gesunde Lebensweise versuchen, es zu verlangsamen. So wie bei einer immer mehr sich neigenden Flasche nichts zurückgefüllt werden kann, so auch mit unserer verlorengegangener Gesundheit. Woraus sich das Fazit ergibt:

Wir müssen für den Rest unseres Lebens mit dem Rest unserer Gesundheit leben.

Aus dieser Erkenntnis heraus bemühe ich mich darum, möglichst lange möglichst viel von der mir geschenkten Gesundheit zu erhalten. Schließlich will ich gesund alt werden. Auf das Altern habe ich keinen Einfluss, aber auf das Wie des Alterns sehr wohl.

Sollte mich vorzeitig der Tod ereilen, so habe ich wenigstens bis zu diesem Zeitpunkt möglichst viel von meiner Gesundheit erhalten und mich somit auch meines Lebens gefreut.

Jährlich sterben in Deutschland rund 900.000 Menschen aller Altersgruppen und aus den verschiedensten Gründen. Von diesen sterben rund 5.000 Menschen den Hirntod. Damit besteht für mich die Wahrscheinlichkeit

von 0,6%, dass auch ich den Hirntod sterbe. Damit stellt sich die Frage nach Organspende. Bin ich dazu bereit? Ist für mich der Hirntod der Tod des Menschen?

1.1.2 Einheit von Leib und Seele

Das Zweite Vatikanische Konzil beschrieb den Menschen als „in Leib und Seele einer“. (GS 14,1) Diese Worte wurden unter Nummer 382 in den Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) aufgenommen. Diese Einheit von Leib und Seele betont der KKK an mehreren Stellen, so unter KKK 365: „Im Menschen sind Geist und Materie nicht zwei vereinte Naturen, sondern ihre Einheit bildet eine einzige Natur.“

Damit lehrt die katholische Kirche, dass der Mensch die **Einheit** von Leib und Seele ist. Doch wie hat man sich diese vorzustellen, da die Seele nicht materiell ist und daher einige Menschen sogar die Existenz einer Seele leugnen?

Den Körper können wir an uns und anderen wahrnehmen. Er gehört wesentlich zum Menschen. Ohne Körper kann es keinen Menschen geben.

Jeder Mensch besitzt einen Geist oder zumindest die biologische Voraussetzung zu einem Geist. Es ist dabei unerheblich, wie groß oder klein dieser Geist ist, ob er aktiv ist oder im tiefen Koma untätig ist. Der Geist ließe sich auch übersetzen mit Bewusstsein oder Verstand. Durch den Geist nehmen wir Einfluss auf unseren Körper

und unsere Umwelt.. Nur angeborene Reflexe, die uns das Leben sichern - und im Laufe der Evolution auch das Überleben sicherten -, entziehen sich unserem Bewusstsein.⁷

Wie aber steht die Seele zu Körper und Geist? Einige Menschen setzen Geist und Seele gleich. Da der Geist jedoch mit dem Tod erlischt, die Seele jedoch unsterblich ist, muss dieser Vorstellung widersprochen werden. Es muss zwischen Geist und Seele unterschieden werden. Damit besteht der Mensch aus drei Komponenten: Körper, Geist und Seele. Doch wie stehen sie zueinander? Wie nehmen sie Einfluss aufeinander?

⁷ Deutlich wird dies am Beispiel der Atmung: Unser Atemzentrum sitzt im Hirnstamm, dem ältesten Teil unseres Gehirns. Es regelt unsere Atmung, sodass wir uns nicht ständig darauf konzentrieren müssen, sondern auch schlafen können. Mit unserem Bewusstsein können wir auf unsere Atmung willentlich Einfluss nehmen. Wir können hastig atmen (hecheln). Wir können langsamer atmen. Wir können sogar den Atem anhalten. Willentlich können wir jedoch nicht durch Anhalten des Atems unseren eigenen Erstickungstod herbeiführen, selbst unter Wasser nicht. Wir können maximal den Atem nur bis zu unserer Bewusstlosigkeit anhalten. Dann übernimmt das Atemzentrum im Hirnstamm die Atmung. Daher haben alle Ertrunkene Wasser in der Lunge. Wer jedoch als Toter ins Wasser geworfen wurde, hat kein Wasser in der Lunge, weil Tote nicht atmen. Ein Ertrinkender, der den Atem bis zu seiner Bewusstlosigkeit den Atem angehalten hat, atmet nach seiner Bewusstlosigkeit ein und bekommt somit Wasser in die Lunge.

Nach allem, was ich über den Menschen gehört und gelesen habe, erscheint mir dieses Menschenbild als das Zutreffendste: Die Seele nimmt über den Geist Einfluss auf den Körper und die Umwelt des Körpers.

Mensch		
Leib	Geist	Seele
Lebender		

Abgesehen von den angeborenen Reflexen erfolgt unser ganzes Denken und Handeln von unserem Geist aus. Selbst erlernte Reflexe⁸ und unbewusste Handlungen⁹ haben ihren Anfang im bewussten Handeln. Ohne Geist würden wir ein Körper sein, der in allem nur reflektorisch handelt, so wie Quallen und andere gehirnlose Tiere. Es ist somit der Geist, der Einfluss auf Körper und Umwelt nimmt.

Mir ist kein Beispiel bekannt, in dem die Seele direkten Einfluss auf den Körper nehmen würde. Andernfalls gäbe es in der ausführenden Handlung nicht nur einen Konfliktfall zwischen Geist und Seele, es würde auch dem freien Willen des Menschen¹⁰ widersprechen. Da die

8 Beim Autofahren in einer Gefahrensituation reflexartig auf die Bremse zu treten, wurde durch häufiges Fahren und ständige Wiederholung in weniger dringlichen Situationen immer wieder eingeübt und so sehr verinnerlicht, dass es zum erlernten Reflex wurde.

9 Das Kratzen an einer Körperstelle, an der wir (unbewusst) ein Unbehagen wahrnehmen, das Bohren in der Nase, selbst das Gehen, es nahm immer seinen Anfang in bewussten Handlungen, die wir derart verinnerlicht haben, dass sie automatisiert wurden.

10 „Die Freiheit ist die in Verstand und Willen verwurzelte Fähigkeit,

Freiheit „die in Verstand und Willen verwurzelte Fähigkeit“ (KKK 1731) ist, ist der freie Wille nicht in der Seele zu verorten, sondern im Geist. So muss der Appell der Seele „tu´ Gutes“ erst durch die Instanz des freien Willens im Geist. Dort wird dann Appell entsprochen oder widersprochen, ob gänzlich oder teilweise bzw. halbherzig, ob sofort oder später.

Es ist zwar die Hand, die den Diebstahl durchführt, aber es ist das Ich, das die Hand steuert. Daher ist es auch das Ich, das für diese Handlung Verantwortung vor Gott und den Menschen übernehmen muss.

„Cogito ergo sum“ (Ich denke, also bin ich) lautet der erste Grundsatz von René Descartes (1596-1650). Mit dieser Erkenntnis wird deutlich, dass das Ich nicht der Körper ist. Der Körper gehört zu mir. Das Ich ist jedoch der im Gehirn verortete Geist. Dies wird an Beispielen wie diesen deutlich:

Siamesische Zwillinge

Die 1990 als siamesische Zwillinge geborene Abby und Brittany Hensel besitzen zwei Köpfe, zwei Arme, einen Oberkörper und zwei Beine. Sie – wie auch andere siamesische Zwillinge – haben zwei Ich´s und einen Körper.

zu handeln oder nicht zu handeln, dieses oder jenes zu tun und so von sich aus bewußte Handlungen zu setzen. Durch den freien Willen kann jeder über sich selbst bestimmen.“ (KKK 1731)

Locked-in-Syndrom¹¹

Jean-Dominique Bauby (1952-1997) erlitt im Alter von 43 Jahren einen massiven Hirninfarkt, der ihn in das Locked-in-Syndrom brachte. Er konnte nur noch mit seinem linken Augenlid bewusst blinzeln. Ansonsten hatte er keinen Einfluss auf seinen Körper. In diesem Zustand verblieb er bis zu seinem Tode. In diesen 15 Monaten tippte er mit seinem Auge zwinkernd¹² das Buch „Schmetterling und Taucherglocke“. Er selbst gab diesen Titel vor, da er sich wie ein Tiefseetaucher vorkam, unfähig zu irgendwelchen Handlungen, nur durch ein kleines Fenster nach außen durch Zwinkern etwas mitteilen könnend.

Gehirntransplantation¹³

Auch wenn die Medizin heute noch nicht so weit ist, gedanklich darf man zwei Beispiele einer Gehirntransplantation schon vorweg nehmen:

Wenn einem 30-jährigen Hirntoten ein künstlich gezüchtetes Gehirn eingesetzt wird, entspricht dieser

11Völlige Unfähigkeit, seinen Körper bewusst zu bewegen, jedoch bei voller Wahrnehmungsfähigkeit und vollem Bewusstsein. Meist können diese Patienten in einer abgeschwächten Form des Locked-in-Syndroms noch irgend ein Körperteil bewusst steuern.

12Es wurde ihm eigens hierfür eine entsprechende Apparatur gebaut.

13Die Medizin ist noch nicht so weit, um ein Gehirn zu verpflanzen. In den USA wurde jedoch Ende des 20. Jh. einem Affen ein anderer Kopf eines Affen transplantiert. Der Affe wachte aus der Narkose auf und war aggressiv.

Patient etwa einem Neugeborenen im Körper eines 30-Jährigen. Alles Wissen und Können, die ganze Persönlichkeit des 30-Jährigen ist mit dem Hirntod gestorben (siehe: Der Hirntod). Das neu gezüchtete Gehirn muss erst lernen.

Wenn einem hirntoten Mann das Gehirn einer Frau eingesetzt, deren Körper durch einen schweren Unfall nicht überlebensfähig ist, wird aus der Narkose nicht der Mann erwachen, sondern die Frau im Körper eines Mannes.

Mit dem Hirntod erlischt der Geist. Da die Seele ohne Geist keinen Einfluss auf den Körper nehmen kann, trennt sie sich

Toter		
Leib		Seele

Leichnam

vom Leib. Es liegt somit bei Hirntod ein seelenloser Leichnam vor. Der Geist ist somit der „Kleber“, der Leib und Seele miteinander verbindet. Mit dem Hirntod geht mein ganzes Ich in die Seele und tritt für alle begangenen Taten und Untaten sowie auch allen Unterlassungen vor Gott ein.

Damit sind Hirntote¹⁴ für mich keine Sterbende und erst recht keine Lebende, auch wenn deren Herz noch schlägt und zahlreiche Körperfunktionen wie Puls, Blutdruck, Verdauung und Ausscheidung feststellbar sind. In meinen Augen sind dies rein körperliche Funktionen meines

¹⁴Hirntot ist man nicht, wenn die Ärzte annehmen, dass Hirntod vorliegt, sondern wenn die korrekt durchgeführte Hirntoddiagnostik bewiesen hat, dass hier Hirntod vorliegt.

menschlichen Körpers, die aber mit meinem Ich nichts mehr zu tun haben. Ich, Klaus Schäfer, bin mit dem Hirntod gestorben. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange mein Herz nach Feststellung des Hirntods noch schlägt. Für mich gilt daher:

Der Hirntod ist der Tod des Menschen,
die Trennung von Leib und Seele,
der Herztod ist der Tod des Körpers.

1.1.3 Der Hirntod

Pierre Mollaret (1898-1987) und Maurice Goulon (1919-2008) beschrieben 1959 erstmals unter dem Begriff "Coma dépassé" (jenseits/unterhalb des Komas, "überschrittenes Koma" und "Ultra-Koma") einen Zustand, den wir heute als „Hirntod“ bezeichnen. „Hirntod“ bedeutet, dass die Gehirnzellen von Großhirn, Kleinhirn und Hirnstamm abgestorben sind. Dies ist mehr als „nur“ ein tiefes Koma. Um dies zu verdeutlichen, sei darauf verwiesen, dass es nicht beim Tod der Gehirnzellen bleibt. Die Gehirnzellen durchlaufen bei allen Hirntoten binnen weniger Tage diese drei Stufen:

1. Tod der Gehirnzellen

Die Gehirnzellen sterben ab. Sie haben keinen Stoffwechsel. Sie können auch nicht mehr reanimiert

werden.¹⁵ Dies geschieht mit rund 100 Mrd.¹⁶ Gehirnzellen im Großhirn, rund 100 Mrd. Gehirnzellen im Kleinhirn und allen Gehirnzellen im Hirnstamm.

2. Prall werden

Ein Kennzeichen von toten Gehirnzellen ist, dass sie sich mit Flüssigkeit vollsaugen. Dies ist ein rein physikalischer Vorgang¹⁷ und hat nichts mit Leben zu tun. Damit werden über 200 Mrd. Gehirnzellen prall, benötigen mehr Platz und erhöhen den Hirndruck, da der Schädelknochen nicht nachgibt.

3. Selbstauflösung des Gehirns

Dieses Prall-sein der Gehirnzellen hält die Zellmembran nicht tagelang aus. Sie platzt auf. Somit ist nach wenigen Tagen des Hirntods im Kopf des Hirntoten kein

¹⁵Dass sich das Gehirn nach einem Gehirnfarkt oder einer Gehirnblutung wieder erholt, hat damit zu tun, dass noch ausreichend lebende Gehirnzellen in diesem Bereich (z.B. Sprache oder Motorik) vorhanden sind, die die Aufgaben der abgestorbenen Gehirnzellen übernehmen können. Dies geschieht durch Erlernen der verlorengegangenen Fähigkeiten. Wenn aber in diesem Bereich nicht mehr genügend lebende Gehirnzellen zur Verfügung stehen, bleibt ein dauerhafter Schaden zurück.

Hirntod ist ein Totalschaden des Gehirns. Es bleiben beim Hirntod keine Gehirnzellen übrig, die verlorengegangene Fähigkeiten übernehmen könnten. Es ist wie mit einem Auto, über den eine Einheit Kampfpanzer gefahren ist. Da funktioniert nichts mehr.

¹⁶So viele Sterne hat etwa die Milchstraße.

¹⁷Es ist wie mit einer Zeitung, die man auf einen Wasserfleck legt. Die Zeitung saugt das Wasser auf. Niemand von uns würde einfallen, deswegen die Zeitung als lebend darzustellen.

Gehirn mehr, das man irgendwie behandeln könnte oder an dem man eine Untersuchung vornehmen könnte, sondern nur noch ein flüssige Masse aus Zellkernen, Zellinhalt, Zellmembran und Blut.¹⁸

Angesichts dieses Prozesses, der bei allen Hirntoten abläuft, wird auch deutlich, was der Zustand Hirntod nach sich zieht, da kein Gehirn mehr vorhanden ist:

Wahrnehmung ist erloschen

Hirntote können unmöglich etwas wahrnehmen. Sie können nichts sehen, nichts hören, nichts riechen, nichts schmecken, nichts fühlen¹⁹ – nie wieder! Selbst von der Organentnahme können sie nichts mitbekommen.

Erinnerung ist erloschen

Hirntote können sich an nichts erinnern, weil ihre „Datenbank“ tot ist und sich aufgelöst hat. Es gibt nichts, auf das zurückgegriffen werden könnte. Damit sind alles erlernte Wissen und Können, aber auch alle Erinnerungen an Erlebtes Vergangenheit. Ein „Backup“ gibt es nicht.

18Dies haben Obduktionen an Hirntoten ausnahmslos bestätigt.

19Zur Hirntoddiagnostik gehört die Reizung des Trigemini-Nervs. Dabei wird ein größtmöglicher Schmerzreiz ausgelöst. Hirntote zeigen hierauf keine Reaktion, da sie selbst diesen großen Schmerzreiz nicht wahrnehmen. - Erfolgt auf diese Reizung hin jedoch irgend eine Reaktion, so ist damit die Annahme auf Hirntod widerlegt. Es werden keine weiteren Untersuchungen mehr vorgenommen.

Bewusstsein ist erloschen

Hirntote können nichts denken und nichts fühlen, denn das „Instrument“ Gehirn, mit dem dies ausschließlich möglich ist, ist abgestorben und löst sich auf. Es ist nichts mehr vorhanden, was denken könnte.

Lebenswichtige Reflexe sind erloschen

Hirntote besitzen weder lebenswichtige und lebensschützende Reflexe, da der „Akteur“ Gehirn, von dem alle diese ausgehen, tot ist und sich auflöst. Die Hirntoddiagnostik überprüft alle diese Reflexe. Wäre auch nur bei einem dieser Reflexe ein Anzeichen der Reaktion erkennbar, so wäre damit die Annahme auf Hirntod widerlegt.

Dieses „erloschen“ ist in folgendem Sinne zu verstehen: Es ist erloschen, wie zu Asche verbranntes Papier. Dies lässt sich nicht wieder anzünden. Ebenso wenig lässt sich bei Hirntoten noch irgend etwas am Gehirn reanimieren oder reparieren. Die Gehirnzellen sind tot und die abgestorbenen Gehirnzellen lösen sich auf.

Nach den Paragraphen 3, 9 und 16 des Transplantationsgesetzes (TPG) ist in Deutschland eine Organentnahme²⁰ nur dann zulässig, wenn der „nicht behebbare Ausfall der Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms nach Verfahrensregeln, die dem Stand der Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft entsprechen“ (§ 3 TPG)

²⁰Lebendspenden besitzen eigene Regeln und Bestimmungen.

festgestellt ist. Dieser Zustand wird kurz „Hirntod“ genannt.

Von einigen Menschen wird der Hirntod nicht als der Tod des Menschen angesehen, weil das Herz noch schlägt. Daher haben Hirntote Puls und Blutdruck. Damit wird noch der ganze Körper durchblutet. Daraus leitet sich alles weitere ab, was die Kritiker des Hirntods als „Beweise“ aufzählen, dass Hirntote Sterbende oder damit noch Lebende seien.

Bei der Frage, ob Hirntote noch Lebende sind oder bereits Tote, können die vier Ebenen des Todes der Neurochirurgen Detlef B. Linke und M. Kurthen weiterhelfen:²¹

1. Wer oder was stirbt? Subjekt des Todes
2. Was ist Tod? Definition des Todes
3. Woran lässt sich der Tod erkennen? Kriterien des
Todes
4. Wie lässt sich der Tod nachweisen? Testverfahren des
Todes

Auf diese vier Ebenen zurückgreifend stellt sich der Hirntod wie folgt dar:

21M. Kurthen, Detlef B. Linke: Der Hirntod. Testung, Kriterienfindung, Definition, Attribution und Personkonzept. In: Richard Toellner (Hg.): Organtransplantation – Beiträge zu ethischen und juristischen Fragen. Stuttgart 1991, 83. Nach: Gesa Lindemann: Beunruhigende Sicherheiten, 30.

	<i>Ich</i>	<i>Körper</i>
1	Mit dem Hirntod ist das Ich gestorben.	Mit dem Hirntod lebt der Körper dank intensivmedizinischer Behandlung weiter.
2	Der Hirntod ist der Tod des Ich's.	Der irreversible Herzstillstand ist der Tod des Körpers.
3	Großhirn, Kleinhirn und Hirnstamm zeigen keine Form eine Aktivität.	Das Herz steht für immer.
4	Die Hirntoddiagnostik stellt den Hirntod fest.	Die Reanimation des Herzens ist nicht mehr möglich.

Das Ich kann ohne Körper in dieser Welt nicht leben, wohingegen der Körper ohne das Ich dank der Intensivmedizin sehr wohl leben kann. Damit unterstreicht der Hirntod, dass der Mensch die Einheit aus Leib und Seele ist (siehe oben).

Da mit dem Hirntod der Geist erloschen ist, sind mit dem Hirntod Leib und Seele getrennt.



Es liegt damit beim Hirntod ein Leichnam vor, der jedoch im Gegensatz zu anderen Leichnamen noch völlig normal durchblutet wird, das

Gehirn ausgenommen. Dadurch erscheint der Hirntote nicht als Toter.

So veröffentlichten im Jahre 1990 der Rat der evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) die erste gemeinsame Schrift. Sie trägt den Titel „Organtransplantationen“. Auf Seite 11 ist der Hirntod sehr trefflich beschrieben: „Der unter allen Lebewesen einzigartige menschliche Geist ist körperlich ausschließlich an das Gehirn gebunden. Ein hirntoter Mensch kann nie mehr eine Beobachtung oder Wahrnehmung machen, verarbeiten und beantworten, nie mehr einen Gedanken fassen, verfolgen und äußern, nie mehr eine Gefühlsregung empfinden und zeigen, nie mehr irgendetwas entscheiden. ... Hirntod bedeutet also etwas entscheidend anderes als nur eine bleibende Bewußtlosigkeit, die allein noch nicht den Tod des Menschen ausmacht.“

Im Jahr 2015 hob die DBK in ihrer Schrift „Hirntod und Organtransplantation“ auf Seite 6 zum Hirntod hervor: „Nach jetzigem Stand der Wissenschaft stellt das Hirntod-Kriterium im Sinne des Ganzhirntodes ... das beste und sicherste Kriterium für die Feststellung des Todes eines Menschen dar, so dass potentielle Organspender zu Recht davon ausgehen können, dass sie zum Zeitpunkt der Organentnahme wirklich tot und nicht nur sterbend sind.“

Damit wird meine Hypothese gestützt, dass der Hirntod der Tod des Menschen ist, d.h. die Trennung von Leib und Seele zum Zeitpunkt des Hirntods bereits vollzogen ist.

Ich bin nicht mein Körper, sondern ich habe einen Körper. Der Körper kann dank Intensivmedizin künstlich „am Leben gehalten“ werden. Korrekt müsste es heißen: Bei Hirntoten wird der Blutkreislauf künstlich aufrechterhalten. Dadurch wird der Körper weiterhin durchblutet. Der Körper funktioniert auf organischer und zellulärer Ebene (intermediäres Leben), doch das Ich ist mit dem Hirntod gestorben. Nichts und niemand holt das Ich wieder zurück.

1.2 Der Kranke

1.2.1 Die Menschheit

„Die Einheit der Menschheitsfamilie, welche Menschen gleicher natürlicher Würde vereint, setzt ein weltweites Gemeinwohl voraus.“ So heißt es im KKK 1911. Damit sieht die katholische Kirche die ganze Menschheit als Gottes Familie. Wir alle sind seine Kinder, da von Gott das ganze Universum erschaffen und jeder einzelne Mensch belebt²² und beseelt²³ wurde.

Jeder Mord ist damit ein Mord an einem Bruder oder einer Schwester. Jeder Krieg ist damit ein Bruderkrieg.

Gott hat schon Abraham zugesagt, dass durch ihn „alle Geschlechter der Erde Segen erlangen“ (Gen 12,3) sollen.²⁴ Gott will, „dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1.Tim 2,4).

Der Prophet Ezechiel schrieb um 600 v.C.: „Alle Menschenleben sind mein Eigentum, das Leben des Vaters ebenso wie das Leben des Sohnes, sie gehören mir.“ (Ez 18,7) Damit deutet er an, dass die Menschen aller Generationen Gottes Eigentum sind, denn Gott hat den Menschen erschaffen.

22Siehe: Num 16,22; 27,16 und Ps 89,48.

23„Die Kirche lehrt, daß jede Geistseele unmittelbar von Gott geschaffen ist ... — sie wird nicht von den Eltern 'hervorgebracht' — und daß sie unsterblich ist: sie geht nicht zugrunde, wenn sie sich im Tod vom Leibe trennt, und sie wird sich bei der Auferstehung von neuem mit dem Leib vereinen.“ (KKK 366)

24Siehe auch: Gen 18,18; 28,14; Apg 3,25; Gal 3,8.

Auf dem Hintergrund dieses Menschenbildes gibt es diese Geschichte: Ein Meister fragte seine Schüler, wie man die Nacht vom Tag trennen könne. Ein Schüler antwortete: „Sowie man einen Baum von einem Strauch unterscheiden kann.“ Der Lehrer verneinte. Ein anderer Schüler antwortete: „Sowie man einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann.“ Der Lehrer verneinte und sagte: „Wenn Du in das Gesicht eines Menschen blickst und in ihm Deine Schwester oder deinen Bruder erkennst, dann ist der Tag angebrochen. Solange Du das nicht kannst, ist noch Nacht.“ (nacherzählt)

Weltorganisationen wie die Vereinten Nationen (UN) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind erste Schritte zu einer großen Menschheitsfamilie. Organisationen wie Eurotransplant (ET), Scandiatransplant (ST), Balttransplant (BT) und United Network of Organ Sharing (UNOS) sind für den Zweck der Organtransplantation ein Schritt zu dieser großen Menschheitsfamilie.

Blick in andere Religionen

Der Blick zum Islam und zum Judentum zeigt, dass dort ähnliches Gedankengut vorhanden ist. Auch dort wird direkt oder indirekt die Menschheit als Gottes Familie angesehen, die Menschen als seine Kinder.

Im Koran heißt es in Sure 5,32: „Wer einen Menschen tötet, für den soll es sein, als habe er die ganze Menschheit getötet. Und wer einen Menschen rettet, für

den soll es sein, als habe er die ganze Welt gerettet.“²⁵

Mohammed scheint hier aus dem jüdischen Talmud abgeschrieben zu haben, denn dort heißt es: „Und wer ein einziges Leben [aus Israel] gerettet hat, die Schrift rechnet es ihm an, als ob er eine ganze Welt gerettet hätte.“

1.2.2 Wer ist mein Nächster?

Jesus wurde einmal gefragt, wie man denn das ewige Leben gewinnen könne. Jesus verwies auf das Gesetz, in dem es heißt, man solle Gott lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Hieraus entstand die Frage, wer denn der Nächste sei. Jesus antwortete mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter:

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach, und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf

²⁵Leider scheinen fundamentalistische und fanatische Muslime dieses Zitat aus dem Koran nicht zu kennen. Zumindest handeln sie nicht danach.

antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wieder komme. Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso! (Lk 10,25-37)

Juden und Samariter waren seit dem Tod von König Salomon bis zur Zeit Jesu nicht nur einfach eine andere Volksgruppe, so wie Badener und Pfälzer. Es gab zwischen ihnen auch keine Hass-Liebe wie zwischen Bayern und Preußen. Für Juden gab es eine klare Hierarchie an Menschen: Auf höchster Stufe gab es die Juden, das auserwählte Volk (Est 8,12), Gottes Eigentum (Ps 78,62; 100,3; 135,4). Eine Stufe niedriger gab es die

Heiden. Mit ihnen lebte man zusammen, machte mit ihnen Geschäfte. Auf unterster Stufe gab es die Samariter. Zu ihnen unterhielt man keinen Kontakt. Wahre Juden grüßten noch nicht einmal jemanden aus Samarien. - Das ist das Besondere an diesem Gleichnis: Jemand, den kein rechter Jude gegrüßt hätte, ging hin und half dem, der von den eigenen Volksleuten (Priester und Levit) achtlos liegen gelassen wurde.

Das Gleichnis hätte auch anders ausfallen können, etwa so: Ein Samariter wurde überfallen und halb zu Tode geprügelt. Ein Priester ging achtlos vorbei. Ein Levit ging achtlos vorbei. Ein einfacher Jude wäre hingegangen und hätte geholfen. - In dieser Fassung hätten der Priester und der Levit einen Grund gehabt, nicht geholfen zu haben, der Halbtote war ja ein Mann aus Samarien.

So aber war es ein Jude, der vom Priester und vom Levit halbtot liegengelassen wurde. Es war einer aus ihrem Volk, dem auserwählten Volk, einer von Gottes Eigentum. Sie ließen ihn achtlos liegen. Es musste einer kommen, den sie noch nicht einmal gegrüßt hätten, der schließlich half. Dieser unwürdigste aller Menschen zeigte den frommen Juden, wer mein Nächster ist: der in Not geratene Mensch, dem ich helfen kann.

Auf die Gegenwart übertragen, könnte heute das Gleichnis wie folgt aussehen: Eine junge Mutter lag mit unverschuldeter Lungenfibrose künstlich beatmet auf der Intensivstation eines Transplantationszentrums. Die

Krankheit war bereits so weit fortgeschritten, dass ihr Tod in den nächsten Wochen erwartet wurde. Nur eine rechtzeitige Lungentransplantation konnte sie vor dem drohenden Tod retten. Da starb ein Priester den Hirntod, doch er verweigerte die Organe. Da starb ein Geschäftsmann den Hirntod, doch er verweigerte die Organe. Da starb ein Flüchtling den Hirntod. Seine Lunge bewahrte diese jungen Mutter vor dem drohenden Tod.²⁶

1.2.3 Jesusnachfolge

Wundertaten

Das Leben Jesu ist von seiner Taufe bis zu seiner Himmelfahrt geprägt von Wundern.²⁷ Dabei trieb er nicht nur Dämonen aus,²⁸ schenkte Taubstummen Gehör und

26Es gibt leider nicht für jeden Patienten, der bei Eurotransplant für ein Spenderorgan auf der Warteliste steht, dieses Happy-End: Nach Angaben von Eurotransplant (5.3.16) wurden im Jahr 2015 in Deutschland von toten Organspendern 1.566 Nieren transplantiert, 286 Herzen, 563 Lungen, 788 Leber und 105 Pankreas. Dennoch starben im gleichen Zeitraum auf der Warteliste stehend 376 Nieren-Patienten, 147 Herz-Patienten, 77 Lungen-Patienten, 322 Leber-Patienten und 18 Pancreas-Patienten. Alleine bei Nieren- und Leberpatienten sind dies täglich etwa ein Patient, der mit einem Organ hätte vor seinem Tod bewahrt werden können.

27Es gibt die scherzhafte Behauptung, dass Jesus ein Student war. Zwei Gründe untermauern dieses: Er wohnte mit 33 Jahren noch bei seiner Mutter und wenn er einmal etwas tat, dann war es ein Wunder.

28Der Besessene von Gerada: Mt 8,28-34; Mk 5,1-20; Lk 8,26-39.

Sprache,²⁹ machte Blinde sehend,³⁰ Lahme gehend,³¹ Aussätzige rein³² und darüber hinaus heilte er die Menschen von allen ihren Gebrechen.³³ Dazu heilte er sogar noch am Sabbath³⁴ und schändete ihn damit, was ihm auch vorgeworfen wurde. Schließlich erweckte er sogar Tote wieder zum Leben auf.³⁵

Jesus war damit eindeutig dem Leben zugewandt, nicht nur als „Fresser und Säufer“ und „Freund der Zöllner und Sünder“,³⁶ sondern vor allem der Kranken. Dies zeigt sich in seinen Wundertaten. Dabei hatte er nicht nur die Juden im Blick, seine Volksgenossen, sondern alle Menschen. So heilte Jesus den Diener des Hauptmanns von Kafarnaum³⁷ und die Tochter der Syrophönizierin.³⁸ Diese lebensbejahende Haltung Jesu findet sich auch in seinem Selbstbekenntnis: „Ich bin gekommen, damit sie das

29Ein Taubstummer: Lk 7,31-37.

30Zwei Blinde: Mt 9,27-31. Ein Blinder: Mt 12,22-24; Mk 8,22-26.

Blinde bei Jericho: Mt 20,29-34; Mk 10,46-52; Lk 18,35-43.

31Ein Gelähmter: Mt 9,1-8; Mk 2,1-2; Lk 5,17-26. Ein Gelähmter am Sabbath: Joh 5,1-18.

32Ein Aussätziger: Mt 8,1-4; Mk 1,43-46; Lk 5,12-16. 10 Aussätzige: Lk 17,11-19.

33Mt 8,16; 9,36; 12,15; Lk 4,40; 9,11.

34Ein Mann: Mt 12,9-14; Mk 3,1-6; Lk 6,6-11. Eine Frau: Lk 13,10-17. Ein Wassersüchtiger: Lk 14,1-6. Ein Gelähmter: Joh 5,1-18. Ein blind Geborener: Joh 9,1-42.

35Die Tochter des Jairus: Mt 9,18-26; Mk 5,21-43; Lk 8,40-56.

Der Jüngling von Nain: Lk 7,11-17. Lazarus: Joh 11,17-44.

36Mt 11,19; Lk 7,34.

37Mt 8,5-13; Lk 7,1-10; Joh 4,46-53.

38Die Tochter einer kanaanäischen Frau: Mt 15,21-28;

Die Tochter einer Syrophönizierin: Mk 7,24-30.

Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

Jesus, der Lebensretter

Jesus rettete niemandem das Leben. Er heilte Kranke und erweckte Tote zum Leben auf. Jesus sprach aber sehr deutliche Worte über das Retten von Leben:

Ich frage euch: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zugrunde gehen zu lassen? (Lk 6,9)

Diese Frage stellte Jesus den Schriftgelehrten und Pharisäern, bevor er am Sabbat einem Mann die verdorrte Hand heilte. Damit zeigte Jesus deutlich auf, dass es etwas gibt, das höher einzustufen ist, als das Sabbatgebot: das menschliche Leben.

Alle Gesetze und Vorschriften, die biblischen wie auch die aktuell geltenden, dienen alleine dazu, dass Zusammenleben so zu regeln, dass jeder in gleichem Maße leben kann. Gesetze und Vorschriften sind dazu da, dem Leben zu dienen. Wenn sie in einem konkreten Fall nicht dem Leben dienen, sondern es gefährden oder gar zerstören, ist diesen nicht Folge zu leisten. Dies kommt in der Straßenverkehrsordnung (StVO) sehr deutlich darin zum Ausdruck, dass man an einer Kreuzung bei Grün freie Fahrt hat. Kommt jedoch ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr, der Polizei, ein Rettungswagen oder ein Notarztwagen mit Blaulicht und Martinshorn, so ist diesen Vorfahrt zu geben. Diese

Fahrzeuge befinden sich im Einsatz, Leben zu retten. Eine Verhinderung der freien Fahrt kann das Leben von Menschen gefährden.

Weil das Leben Vorrang hat, sagte Jesus auch: „Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat.“ (Mk 2,27) So wie der Sabbat uns Menschen gut tun soll, so sollen auch die Gesetze und Vorschriften uns Menschen gut tun. Dies verdeutlicht Jesus als „Wiederholungstäter“ damit, dass er mehrmals am Sabbat Kranke geheilt hat:

Kranke	Mt	Mk	Lk	Joh
Mann mit verdorrter Hand	12,9-13	3,1-6	6,6-10	
Frau mit 18 Jahren krummem Rücken			13,10-14	
Mann mit Wassersucht			14,1-6	
ein seit 38 Jahren gelähmter Mann				5,5-9
ein seit Geburt blinder Mann				9,16f; 13f

In allen diesen Beispielen zeigte Jesus auf, dass es die Heilung eines Kranken wichtiger ist als das Halten des Sabbatgebotes.

Feindschaft zählt nicht

Um einem in Not geratenen Menschen die Hilfe zu verweigern, lässt Jesus nichts gelten, weder eine versteckte Feindschaft (barmherziger Samariter; siehe oben) noch eine offene Feindschaft:

Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kuss verrätst du den Menschensohn? Als seine Begleiter merkten, was (ihm) drohte, fragten sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer von ihnen schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber sagte: Hör auf damit! Und er berührte das Ohr und heilte den Mann. (Lk 22,48-51)

Selbst bei der Gefangennahme Jesu heilt Jesus noch einen der Männer, die gegen ihn ausgezogen sind. Selbst in dieser Situation hat Jesus das Heil der Menschen im Blick, nicht das eigene Heil.

Somit darf zu Recht gesagt werden, dass Jesus die Menschen grenzenlos geliebt hat. Seine Liebe hatte keine Grenzen. Dies wurzelt darin, dass Gott die grenzenlose Liebe ist. Als solches hat Vinzenz Pallotti (1795-1850) Gott erkannt, da er das Büchlein schrieb: „Gott, die unendliche Liebe“.

Als Christ heute

Als Christ sehe ich mich gerufen, Christus in der Gegenwart lebendig werden zu lassen, den Menschen erfahrbar werden zu lassen, denn unser Name soll

Programm sein. Wenn ich nicht danach strebe, wie Christus in dieser Welt zu leben und zu wirken, muss ich mich der Frage stellen, warum ich mich Christ nennen lasse.

Meine Liebe zu den Menschen darf daher erst dort enden, wo ich selbst zu Schaden komme. Ist bei mir der Hirntod festgestellt, kann mir nichts Irdisches mehr schaden. Es kann dann maximal würdelos mit meinem Körper umgegangen werden, aber mir schadet es nicht mehr. Ich gehöre dann nicht mehr zu dieser Welt. Um mit meinem Tod anderen Menschen etwas Gutes zu tun, ist es mein ausdrücklicher Wunsch, von meinem Körper alles zu nehmen, was andere Menschen vor dem drohenden Tode bewahrt und anderen Menschen die Lebensqualität verbessert. So soll mein Tod anderen zum Leben werden.

1.2.4 Ethik im AT

Ethik statt religiöse Riten

Der Prophet Jesaja schrieb um 700 v.C. religionskritische Worte mit einem hohen gesellschaftlichen Anspruch, der bis in die Gegenwart nichts an Aktualität verloren hat. Jesaja weist die Frommen zurecht, die nur die Religion und religiöse Handlungen im Blick haben, den Mitmenschen aber aus dem Blick verloren haben:

Ist das ein Fasten, wie ich es liebe, ein Tag, an dem man sich der Buße unterzieht: wenn man den Kopf hängen lässt, so wie eine Binse sich neigt, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem Herrn gefällt? Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du der

Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag. (Jes 58, 5-10)

Mit diesen Worten stellt Jesaja die Vorstellung auf den Kopf, dass es gottgefällig sei, wenn man religiöse Opfer bringt und religiöse Übungen vollzieht. Statt dessen – so der Prophet Jesaja – soll man sich um den in Not geratenen Mitmenschen kümmern, insbesondere, wenn er unverschuldet in Not geraten ist.

Jesaja setzt damit ethische Maßstäbe für das Fasten. Es soll nicht von religiösen Handlungen geprägt sein, sondern von ethischen Handlungen: Gerechtigkeit leben, den Menschen alles Belastende nehmen, versklavten³⁹ und unterdrückten Menschen zur Freiheit verhelfen, Hungernde speisen, Nackte bekleiden, Flüchtlingen und Obdachlosen ein Zuhause geben und niemanden verleumden.

Jesaja gibt der Vorstellung, dass man sich vor der ethischen Verantwortung durch religiöse Übungen

³⁹Versklavung beinhaltet hier nicht nur das übliche Verständnis von Sklaverei in dem Sinne, dass ein Mensch zum Besitz eines anderen Menschen wird. Versklavung ist auch alles, was Menschen ihre Freiheit nimmt. Im weitesten Sinne gehören hier auch alle süchtigen Menschen mit dazu. Dabei spielt es keine Rolle, ob es harte oder weiche Drogen sind, ob Fresssucht oder Magersucht, ob Spielesucht oder Arbeitssucht. Der Mensch soll frei sein. Zu dieser Freiheit soll man ihn verhelfen.

freikaufen könne, eine klare Absage. Das eine kann das andere nicht ersetzen. Niemand kann sich von seiner ethischen Verantwortung freikaufen, mit nichts.

Jährlich ist uns die Fastenzeit als eine Zeit der bewussten Einübung gegeben. Wie ein Sportler vor einem Wettkampf ins Trainingslager geht, um möglichst gute Leistungen zu erbringen, so sind uns die 40 Tage der österlichen Bußzeit gegeben, um unser Denken, Reden und Tun zu reflektieren, ggf. neu auszurichten und schließlich durch Einübung zu verinnerlichen. Die ethisch guten Handlungen sollen zu einem Teil von uns werden.

Der Prophet Ezechiel beschreibt dies wie folgt: „Ist jemand gerecht, so handelt er nach Recht und Gerechtigkeit. Er unterdrückt niemand. Er gibt dem Schuldner das Pfand zurück. Er begeht keinen Raub. Dem Hungrigen gibt er von seinem Brot und den Nackten bekleidet er. Er leiht nicht gegen Zins und treibt keinen Wucher. Er hält seine Hand vom Unrecht fern. Zwischen Streitenden fällt er ein gerechtes Urteil.“ (Ez 18,5.7f)

Großzügig im Guten

Tobit gab seinem Sohn als Rat mit auf seinen Weg: „Gib dem Hungrigen von deinem Brot und dem Nackten von deinen Kleidern! Wenn du Überfluss hast, dann tu damit Gutes und sei nicht kleinlich, wenn du Gutes tust.“ (Tob 4,16) - Der letzte Satz ist sehr bezeichnend: Wenn man etwas Gutes tut, soll man nicht kleinlich sein, insbesondere wenn man Überfluss hat. Hieraus folgt für

mich:

Wenn an mir der Hirntod festgestellt ist, brauche ich weder Körper noch Organe. Was ich dann an Körperlichem habe, ist alles überflüssig, denn die Seele hat sich von meinem Körper getrennt. Der Körper aber wird durchblutet. Daher besteht die Möglichkeit, dass nicht nur einfach die künstliche Beatmung abgeschaltet wird, sondern dass die intensivmedizinische Behandlung für die Stunden bis zur Organentnahme fortgesetzt wird. Bei der Organentnahme soll man nicht kleinlich sein. Es soll meinem Körper alles entnommen werden, was andere Menschen vor dem Tod bewahrt und ihnen Lebensqualität schenkt.

1.2.5 Leben und Sterben der Kranken

Das Leben und Sterben der Kranken lässt sich in zwei Kategorien einteilen, in chronische Krankheiten und akute Krankheiten.

Chronische Krankheiten

Von chronische Krankheiten spricht man, wenn es ein langsamer Prozess der Erkrankung ist, der über Monate und Jahre verläuft. Bekannt ist hierbei Diabetes.

Unter den chronischen Krankheiten gibt es auch lebensgefährliche Erkrankungen. Nicht nur, dass sie tödlich verlaufen, sondern dass sie in ihrem chronischen Verlauf plötzlich tödlich enden können. Hierzu gehört die primär sklerosierende Cholangitis (PSC), eine chronische Entzündung der Gallenwege. Dadurch bilden sich im ganzen Körper Varizen (Krampfadern), u.a. auch in der Speiseröhre. Wenn durch eine harte Speise, wie z.B. eine Brotkruste, die Varize in der Speiseröhre geritzt wird, kommt es zu einer inneren Blutung, die selten bemerkt wird. Abends legt sich der durch die Krankheit geschwächte Patient ganz normal ins Bett. Bis zum Morgen ist er innerlich verblutet und damit am nächsten Morgen tot.

Akute Krankheiten

Von akuten Krankheiten spricht man, wenn die Krankheit plötzlich auftritt und meist binnen Stunden sich voll entfaltet, manchmal auch in wenigen Tagen.

Bei Vergiftungen genügen oft Minuten. Hierzu ein Beispiel:

Bei einer schweren Vergiftung durch Knollenblätterpilze wird die Leber so schwer geschädigt, dass es zu einem Leberversagen kommt, von der sich die Leber nicht erholt. Damit werden die im Körper produzierten Gifte nicht mehr von der Leber abgebaut. Der Körper vergiftet sich damit selbst. Wenn in diesem Falle nicht binnen weniger Tage eine Lebertransplantation erfolgt, stirbt der Mensch.

Wer durch akute Krankheiten als Patient auf die Warteliste bei Eurotransplant kommt, liegt meist auf der Intensivstation und wird wegen der Schwere der Erkrankung bei Eurotransplant als hoch dringlich eingestuft. Die Intensivstation kann er meist nur als Transplantierte lebend verlassen.

Neben diesem kurzen Blick auf die chronischen und akuten Krankheiten, soll noch ein kurzer Blick auf einige chronische Erkrankungen der verschiedenen Organe geworfen werden, um das Leben als chronisch Kranker kurz zu skizzieren.

Nierenpatienten

Diabetes ist die bekannteste Nierenerkrankung. In fortgeschrittenem Stadium muss der Patient an die Dialyse. Doch selbst die beste Dialyse schafft keine 30% der Leistung einer Niere. Dies bedeutet, dass der Patient nicht nur dreimal in der Woche für jeweils einen halben Tag an die Dialyse muss,⁴⁰ sondern dass er auch sonst mit großen Einschränkungen leben muss:

Viele Speisen sind für Dialysepatienten tabu: fette Wurst, Eis, Äpfel, Birnen, Schokolade (auch Nutella oder Kakao), Tomaten (Ketchup, Tomatenmark ect.), Ananas, Bananen, Orangen, Mandarinen, Heidelbeeren, Kartoffeln (auch Pommes Frites, Kroketten usw.) sowie auch alle Vollkorn- und Roggenprodukte sind verboten.

Manche Verbote kann man umgehen, wenn man die Lebensmittel vorher speziell behandelt. Z.B. kann man Kartoffeln, Obst oder auch Gemüse einen Tag lang in kaltes Wasser legen, damit ihnen das Kalium entzogen wird, was für Dialysepatienten sehr schädlich ist. Anschließend muss man das Wasser ausschütten und das Gemüse bzw. die Kartoffeln mit frischem Wasser kochen. Doch damit haben Kartoffeln und Gemüse ihren Geschmack verloren.

⁴⁰Einige Dialysepatienten sind von der Dialyse so erschöpft, dass sie sich für den Rest des Tages hinlegen müssen. Andere Nierenpatienten vertragen die Dialyse nicht.

Doch am schlimmsten quält der ständige Durst! Sommer wie Winter darf ein Dialysepatient nur ½ Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen. Wer mehr trinkt, muss dies bei der nächsten Dialyse mit Kopfschmerzen, Krämpfen und Kreislaufproblemen bezahlen. Bei täglich ½ Liter Flüssigkeit sind der Kaffee und Joghurt beim Frühstück mit eingerechnet, ebenso das Glas Wasser zwischendurch und die Suppe zu Mittag. Wie der verstorbene Sportreporter ‚Addi‘ Furler während seiner dialysepflichtigen Zeit sagte: „Wenn ich dürfte, würde ich eine Badewanne austrinken.“

Dialyse kennt keine Feiertage und keinen Urlaub. Sie muss streng eingehalten werden, auch an Weihnachten, Ostern usw.. Dialyse kennt keine Auszeit. Sie bestimmt das Leben. Sie taktet das Leben wie der Herzschlag und die Atmung.

Nur eine erfolgreiche Nierentransplantation schafft alle diese Einschränkungen des Lebens und der Lebensqualität ab. Nierentransplantierte dürfen wieder essen, was sie wollen, und trinken, so viel sie wollen.

Herzpatienten

Eine häufige Erkrankung des Herzens ist die Herzmuskelschwäche. Diese tritt meist bei der linken Herzkammer auf. Diese pumpt das sauerstoffarme Blut durch die Lunge. Das mit Sauerstoff angereicherte Blut kommt in die rechte Herzkammer zurück (kleiner Blutkreislauf) und wird von dieser durch den Körper gepumpt (großer Blutkreislauf). Wenn nun die linke Herzkammer schwächelt, wird wenig Blut durch die Lunge gepumpt. Dadurch hat der Körper wenig Sauerstoff zur Verfügung. Kurzatmigkeit, körperliche Schwäche und Müdigkeit sind die Folgen.

Mit einem left ventricular assist device (LVAD)⁴¹ kann die schwache Pumpleistung ersetzt werden. Der LVAD wird parallel zur linken Herzkammer angeschlossen und pumpt ausreichend Blut durch die Lunge. Damit ist der Mensch wieder körperlich leistungsfähig und fit. Es gibt dabei nur ein Problem. Das LVAD muss ständig mit Strom versorgt werden, mit viel Strom. Hier reicht keine Batterie, ähnlich wie bei einem Herzschrittmacher, die 10 bis 15 Jahre hält. Ein LVAD benötigt etwa so viel Strom wie ein großer Laptop. Daher ist es erforderlich, dass die täglich

⁴¹Neben LVAD (linksseitige Herz-Verstärker) gibt es auch RVAD (right ventricular assist device) für die rechte Herzkammer und TAD (total artificial heart), die Kunstherzen, die im Austausch für das leistungsschwache Herz eingepflanzt werden. Sie alle haben das Problem der Energieversorgung und damit die Gefahr lebensgefährlicher Entzündung.

mehrmals auszutauschenden Akku´s außen am Körper getragen werden. Der Strom wird durch ein Kabel in den Körper zum LVAD geführt.

Technisch ist das soweit kein Problem, aber hygienisch ein sehr großes Problem. Patienten mit LVAD dürfen nicht schwimmen, dürfen nicht baden, müssen vorsichtig duschen. Die Stelle, an der das Stromkabel in den Körper führt, stellt eine ständig offene Wunde dar, durch die Viren und Bakterien entlang des Kabels tief in den Körper eindringen können und eine lebensgefährliche Entzündung hervorrufen können. Selbst bei größter Vorsicht und Sorgfalt geschieht dies immer wieder. Diese Patienten müssen dann umgehend stationär in ein Krankenhaus. Wenn die Entzündung nicht in den Griff zu bekommen ist, muss der LVAD bis zur Ausheilung der Entzündung entfernt werden. Danach kann ein neuer LVAD eingesetzt werden. Für diese Tage und Wochen ist ein Aufenthalt auf der Intensivstation zwingend erforderlich.

Eine Herztransplantation würde mit diesen lebensgefährlichen Umständen und Einschränkungen schlagartig Schluss machen.

Lungenpatienten

Bei Lungenpatienten funktioniert der Gasaustausch der Lunge nicht mehr. Die Ursachen sind vielfältig. Rauchen ist dabei nur eine Ursache. Oft bekommen die Patienten diese Erkrankung völlig unverschuldet. Einige Menschen werden bereits mit einer kranken Lunge geboren.

Der Gasaustausch ist jedoch für uns lebenswichtig. Die Lungenbläschen geben den Sauerstoff der Atemluft an das Blut ab und das Kohlendioxyd (CO_2) des Blutes an die Atemluft. Damit atmen wir Sauerstoff ein und CO_2 aus. Das sauerstoffreiche Blut lässt uns körperlich und geistig fit sein.

Wenn jedoch immer weniger Lungenbläschen den Gasaustausch vornehmen können, erhält unser Blut immer weniger Sauerstoff. Gleichzeitig steigt auch stetig der Gehalt an CO_2 im Blut an. Die Folge davon ist, dass wir körperlich immer schwächer und immer müder werden.

Anfangs kann man mit zugeführtem Sauerstoff⁴² der körperlichen Schwäche und der Müdigkeit etwas entgegensetzen. Tragbare Sauerstoffgeräte reichen 2 bis 8 Stunden, je nach Höhe des Bedarfs. Der Lebensbereich wird damit deutlich kleiner. Im weiteren Verlauf der unheilbaren Krankheit ist man so schwach, dass man trotz ständigem Sauerstoff gerade einmal alleine aus dem

⁴²Über die sogenannten „Nasensonde“ oder später über die Sauerstoffmaske zugeführt.

Bett in den Rollstuhl kommt. Selbst mit einem Rollator zu gehen stellt eine körperliche Überforderung dar.

Letzte Station vor einer Lungentransplantation oder dem Tod ist die Intensivstation. Zwar kann man diese Patienten mit 100% Sauerstoff künstlich beatmen, aber das sichert nicht deren Überleben, denn es gibt zu wenige funktionierende Lungenbläschen, die den lebenswichtigen Gasaustausch vornehmen könnten. Zu viele Lungenbläschen sind durch die Erkrankung zerstört worden. Die einzige Möglichkeit, diese Situation noch zu überleben, ist eine Lungentransplantation.

Die Lungentransplantation ist die einzige Möglichkeit, um diese Patienten vor dem drohenden Erstickungstod zu retten.

Leberpatienten

Die Leber wird oft als „Chemiefabrik“ des Menschen bezeichnet. Für ihre vielfältigen Aufgaben trifft dies auch völlig zu. Sie dient als Energiespeicher, Substratquelle, Eiweißfabrik und Entgiftungsstation. Sie ist an der Herstellung und Speicherung verschiedener Vitamine und Spurenelemente beteiligt. Der Vorrat an Vitamin B₁₂ reicht für Jahre. Die Leber ist zuständig für den Stoffwechsel von Eiweiß, Kohlenhydraten und Fetten. So wandelt sie zu viele Kohlenhydrate in Fett um und baut in Notzeiten das Fett wieder zurück zu Kohlenhydraten.

Die Leber ist für unser Leben so wichtig, dass bei völligem Leberversagen der Mensch nur wenige Tage zu leben hat. Dann ist sein Körper so sehr vergiftet, dass der Mensch stirbt. Es gibt bisher keinen maschinellen Ersatz für die vielfältigen Aufgaben der Leber. Das Molecular Adsorbent Recirculation System (MARS) ist kein wirklicher Ersatz, ähnlich der Nierendialyse, sondern kann den Tod durch Selbstvergiftung nur wenige Tage hinauszögern.

Leidet der Patient an einer chronischen Lebererkrankung, die immer weiter fortschreitet, vergiftet sich der Körper immer mehr. Der Patient nimmt in Folge dessen eine immer gelber werdende Hautfarbe an und wird immer schwächer. Krankheiten wie PSC sind dabei besonders heimtückisch, weil man über Nacht tot sein kann.

Versagt die Leber ihre Aufgabe völlig, hat der Patient nur noch wenige Tage zu leben. Sein Tod ist ohne Lebertransplantation unausweichlich.

Aus diesen Situationen rettet nur eine Lebertransplantation vor dem drohenden Tod.

Fazit

Ich möchte erreichen, dass ich alle meine Organe möglichst lange möglichst gesund erhalte. Damit kann ich mich lange guter Lebensqualität erfreuen. Sollte mich jedoch vorzeitig der Hirntod ereilen, so kann ich mit meinen gesunden Organen möglichst viele Menschen durch die Spende meiner Organe vor ihrem drohenden Tod bewahren.

1.3 Vergleiche

1.3.1 Brandschutz und Organtransplantation

In Deutschland starben im Jahr 2014 etwa 400 Menschen durch Wohnungsbrände, im Jahr 2000 waren es noch rund 800 Menschen.⁴³ Um das Leben der Menschen bei Bränden zu retten, wurden in den letzten Jahren die Brandschutzbestimmungen verschärft. So wurde im Jahr 2015 jeder Privatmann gesetzlich dazu verpflichtet, in jedes Schlafzimmer einen Brandmelder zu installieren.

In Deutschland sterben jährlich knapp 1.000 Menschen, die bei Eurotransplant für ein Spenderorgan auf der Warteliste standen. Ihr Leben hätte gerettet werden können, wenn für sie rechtzeitig ein passendes Organ zur Verfügung gestanden hätte. - Die letzte gesetzliche Änderung war im Herbst 2012. Es wurde die Zustimmungsregelung in eine Erklärungsregelung umgewandelt. Damit soll sich jeder in Deutschland wohnende Bürger ab dem vollendeten 16. Lebensjahr erklären, ob er im Falle seines Hirntods als Organspender zur Verfügung steht. Diese gesetzliche Veränderung hatte bis zum Jahr 2015 einschließlich keine nennenswerten Veränderungen gebracht:

⁴³Siehe: <http://www.gdv.de/2015/02/zahl-der-toten-durch-wohnungsbraende-hat-sich-halbiert/a> (8.3.16)

Meist sterben diese Menschen durch Rauchvergiftung.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ja	1296	1200	1046	876	921	926
davon: schriftlich Ja	7,3	8,9	10,3	14,3	16,1	15,2
davon: mündlich Ja	21,8	25,8	23,2	25,8	24,8	27,9
davon: angenommen Ja	53,5	47,7	50,6	43,6	42,0	44,2
Hinterbliebene entschieden	17,4	17,7	15,9	16,3	17,2	12,7
Nein	482	486	434	402	381	358
davon: schriftlich Nein	1,7	1,1	1,8	2,0	2,9	3,1
davon: mündlich Nein	28,8	31,2	31,1	35,1	32,0	35,8
davon: angenommen Nein	28,8	27,1	27,6	24,6	26,0	29,3
Hinterbliebene entschieden	40,7	40,6	39,4	38,3	39,1	31,8
Anteil der Organspender (%)	72,9	71,1	70,7	68,5	71,5	72,1

Quelle: DSO Jahresberichte

Betrachtet man den Anteil der Organspender über die Jahre 2010 bis 2015, so liegen diese mit Abweichungen von kleiner als 5% um die 70%. Die häufige Formulierung, dass die Spendebereitschaft seit 2012 zurückgegangen ist, ist damit nicht haltbar. Anhand dieser Zahlen ist der Rückgang der Organspender von 2010 bis 2015 um rund 30% nicht zu erklären. Die Ursachen für diesen Rückgang liegen an anderer Stelle.

Der „Erfolg“ der Gesetzesänderung 2012 ist ansatzweise erkennbar. Wenn die Bürger diese Gesetzesänderung ernst nehmen würden, müsste spätestens im Jahr 2014 bei über 99% der Hirntoten ihre Entscheidung schriftlich vorgelegen haben. Mit 16,1% sind wir davon noch weit entfernt. Es gilt abzuwarten, bis die 50%-Grenze erreicht ist. Auf die Anzahl der Organspender hatte diese Gesetzesänderung keinen erkennbaren Einfluss.

Bei Brandschutz und Organtransplantation geht es darum, das Leben der vom Tode bedrohten Menschen zu retten. In beiden Fällen geht es um eine gewisse Vorsorge. Vergleicht man die beiden Bereichen miteinander, so sind signifikante Unterschiede feststellbar:

Tätigkeit / Ergebnis	Brandschutz	Organspende
Tote im Jahr 2000 / 2004	800	1005
Tote im Jahr 2014	400	892
gefährdetes Leben	eigenes Leben	fremdes Leben
Grad der Maßnahmen	verpflichtend	freiwillig

Während sich durch entsprechende Gesetze, Vorschriften und weitere Maßnahmen die Zahl der Toten durch Brände in den Jahren von 2000 bis 2014 halbiert hat, ging die Zahl der Toten, die auf der Warteliste von

Eurotransplant stehen, zwischen den Jahren 2004 und 2014 um knapp 10% zurück. Dabei hätten die gesetzlichen Änderungen von 2012 im Jahr 2014 voll und ganz greifen können.

1.3.2 Schutz für Schutzbedürftige

In Deutschland hat jeder mündige Bürger das Recht, eine Therapie abzulehnen, auch wenn klar ist, dass sein Leben nur durch diese Therapie sicher gerettet werden kann. Dies wurde im Jahre 1958 in einem Grundsatzurteil festgeschrieben. Hierauf berufen sich z.B. Zeugen Jehovas, die eine Bluttransfusion aus religiösen Gründen ablehnen.

Herr H. kam mit einem Hämoglobin-Wert von 4,x in die Klinik. Der behandelnde Arzt bat mich um medizinischen Beistand, da Herr H. Zeuge Jehovas war und als solcher jede Bluttransfusion ablehnte. Er brauche etwas Zeit, um die Ursache dieses niederen Hb-Werts zu finden, um dann die entsprechende Behandlung einzuleiten. Ihm laufe die Zeit davon, wenn Herr H. nicht bald eine Blutkonserve bekam. - Ich versuchte, Herrn H. mit Argumenten aus der Bibel davon zu überzeugen, dass Gott will, dass wir leben, dass die Gesetzte dafür da sind, damit wir leben. Ich wies auch darauf hin, dass Jesus selbst mehrmals – somit als Wiederholungstäter – das Sabbatgebot brach, um Kranke zu heilen. Herr H. blieb im Glauben standhaft und verstarb wenige Tage später. - Jahre später wurde ich in einer Diskussionsrunde an

Herrn H. erinnert. Es ging um den freien Willen des Menschen. Ich sagte hierzu: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. - Manche nehmen das sehr wörtlich und sind damit schneller im Himmel.“

Für ihre unmündigen Kinder haben nach Artikel 6 GG die Eltern das Fürsorgerecht. Wenn nun zum Überleben ein unmündiges Kind eine Bluttransfusion benötigt und ihre Eltern dies aus religiösen Gründen ablehnen, wird von Amtswegen für diesen konkreten Fall vorübergehend den Eltern das Sorgerecht entzogen. Damit kann auch dem unmündigen Kind die Bluttransfusion gegeben werden.

Die bei Eurotransplant auf der Warteliste stehenden Patienten besitzen so wenig Einfluss auf mehr gespendete Organe wie die Kinder, deren Eltern aus religiösen Gründen der notwendigen Bluttransfusion nicht zustimmen. Für die Kinder hebt der Staat kurzfristig ein Grundrecht auf, um das Leben der Kinder zu retten. Für die bei Eurotransplant auf der Warteliste stehenden Patienten ist der Staat noch nicht einmal in der Lage, eine Widerspruchsregelung einzuführen.

1.3.3 Zustimmungsregelung - Widerspruchsregelung

Mit einer Widerspruchsregelung besäße jeder Bürger die Freiheit, Nein zur Organspende zu sagen. Niemand würde damit vereinnahmt werden. Nach immer wieder in Deutschland durchgeführten Umfragen sind 80 bis 90% der Bürger für die Organspende. Eine Minderheit von 10 bis 20% ist somit das Zünglein an der Waage, die offensichtlich die Parteien davon abhält, in Deutschland eine Widerspruchsregelung einzuführen.

Bei Bundestagswahlen kann sich keine Partei erlauben, auch nur 5% oder gar 10% der Stimmen zu verlieren. Dies würde die Möglichkeit der Regierung gefährden. Es hat daher den Anschein, dass keiner der Parteien das Risiko eingehen will, bei der nächsten Bundestagswahl wegen Einführung der Widerspruchsregelung vom Wähler abgestraft zu werden. Anders ist dieses Verhalten schwerlich erklärbar.

Von 2010 bis 2015 stieg die schriftliche Zustimmung zur Organspende von 7,3% auf 15,2% an, die schriftlich Ablehnung von 1,7% auf 3,1%. Bei den Organspendern ist der Hauptanteil der vermutete Wille des Hirntoten mit rund 40 bis 50%. Bei den Organverweigerern ist seit dem Jahr 2009 der Hauptanteil bei der Entscheidung mit rund 40% von den Hinterbliebenen getroffen worden.⁴⁴ Diese

⁴⁴Diesen Anteil von rund 40% gibt es erst seit 2009. Seit dem Jahr 2002 war dies eine schwankende Entwicklung: 2002 = 14,5%; 2003 = 15,3%; 2004 = 11,3%; 2005 = 8,1%; 2006 = 24,7%; 2007 = 29,2%; 2008 = 32,8%; 2009 = 38,4%.

Entwicklung drängt die Frage auf, ob angesichts dieser Entwicklung ein Widerspruchregister auch in Deutschland angebracht wäre.

1.3.4 Spenderegister

Die Haltung des „Nehmens ohne zu Geben“ macht sich breit. Organspende funktioniert jedoch nur, wenn Menschen dazu bereit sind, ihre Organe zu spenden. Dies ist schwer in die Köpfe der Menschen zu bringen, selbst mit dem Hinweis nicht, dass das Risiko, selbst ein Organ zu brauchen, etwa dreimal größer ist, als selbst den Hirntod zu sterben.

In Israel soll sich ein Arzt darüber geärgert haben, dass ein Rabbi zwar ein Spenderorgan haben wollte, selbst aber nicht dazu bereit war, Organe zu spenden. Dies veranlasste den Arzt dazu, für Israel ein Spenderegister einzuführen. Wer dort mehrere Jahre als potentieller Organspender gelistet ist, erhält im Falle einer schweren Erkrankung bei der Zuteilung der Organe Bonuspunkte. Er hat somit einen Vorteil, dass er schon seit Jahren in diesem Spenderegister als potentieller Organspender eingetragen ist.

Wenn schon politisch kein Widerspruchregister durchzusetzen ist, so müsste auf jeden Fall ein Spenderegister möglich sein. Den Menschen müsste dabei klar gemacht werden, dass sie hieraus erst einen Vorteil haben, wenn sie dort mindestens 2 Jahre gelistet sind und mit jedem weiteren gelisteten Jahr für die

Allokation der Organe weitere Punkte erhalten. Andererseits sollten die Menschen auch wissen, dass viele Erkrankungen so rasch verlaufen, dass sie nach Diagnosestellung ohne Transplantation binnen zwei Jahren tot sind. Es bringt ihnen somit nichts, sich erst dann auf diese Spenderliste setzen zu lassen, wenn die Diagnose gestellt ist. Sie haben dann keinen Nutzen vom Spenderegister. Der Eintrag muss also in Zeiten erfolgen, in denen man sich noch gesund fühlt, um einen Vorteil zu bekommen, wenn man ein Organ benötigt.

1.3.5 Vorfahrt für das Leben

Kritiker der Organspende betonen, dass in der Praxis eine Patientenverfügung (PV) einer Zustimmung zur Organspende widersprechen kann. Dies ist dann der Fall, wenn die PV in aussichtslosen Situationen eine Beendigung der Therapie vorschreibt. Kritiker der Organspende betonen, dass in diesem Falle dem Wunsch der PV zu folgen sei. Ein stichhaltiges Argument hierfür liefern sie hierzu nicht.

Zur Situation:

In rund 85% der Ursachen ist es ein plötzliches Ereignis, das den soeben noch völlig gesunden Menschen aus dem aktiven Leben reißt. In rund 55% der Fälle platzt im Kopf ein großes Blutgefäß. In je 10-15% verstopft ein großer Thrombus ein das Gehirn versorgende Blutgefäß oder erleidet der Mensch ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, meist durch einen Unfall. Der Patient kommt in die Klinik und wird künstlich beatmet, weil seine Eigenatmung ausgesetzt hat. Die Ärzte unternehmen alles, um das Leben des Patienten zu retten und seine Gesundheit wieder herzustellen. Noch weiß niemand, wie es ausgehen wird.

Am 2. Tag kann man nur in sehr schweren Fällen sagen, dass es wohl auf Hirntod hinausläuft. Dann wird man gegen Abend hierzu die erste klinische Diagnostik durchführen, um am nächsten Tag mit der zweiten klinischen Diagnostik die Bestätigung zu haben, dass

Hirntod vorliegt. - In den meisten Fällen jedoch wird man am 2. Tag sagen, dass der Patient stabil ist.

In der Zeit vom 3. bis 5. Tag wird man in den meisten Fällen sagen müssen, dass die Anzeichen auf Hirntod hindeuten und dass deswegen eine Hirntoddiagnostik durchgeführt werden sollte. Da alle o.g. Ursachen eine primäre Hirnschädigung darstellen, liegen zwischen der 1. und 2. klinischen Diagnostik mind. 12 Stunden. Diese Zeit kann durch bildgebende Zusatzuntersuchungen verkürzt werden. Dies ist der Zeitpunkt, zu dem gesagt werden muss, dass man nicht mehr mit einer Genesung rechnen kann und dass nun nach der PV verfahren werden könnte.

Damit durchlaufen rund 80% der Hirntoten⁴⁵ binnen einer Woche einen Prozess, der sie durch ein schweres Ereignis mitten aus dem Leben gerissen hat und am Ende der Hirntod festgestellt wurde. Stand noch anfangs die Hoffnung auf Genesung, musste diese irgendwann aufgegeben werden. Von dort aus bis zur Feststellung des Hirntods sind es meist nur 24 Stunden.

Ist die zum Hirntod führende Ursache ein längerer Stillstand⁴⁶ des Blutkreislaufes, wird der komatöse Patient

⁴⁵Abziehen sind die 15% mit Herz-Kreislauf-Stillstand, die knapp 2% mit anderen Ursachen und die Hirntoten, bei denen der Prozess langsamer verlaufen ist.

⁴⁶Bei 20°C Umgebungstemperatur besteht ab 10 Minuten Herzstillstand die Gefahr auf Hirntod. Ab 15 Minuten Herzstillstand ist der Hirntod sicher. Das Herz eines

in der Klinik eingeliefert. Auf der Intensivstation wird er künstlich beatmet und sein Blut für 24 Stunden auf 33°C abgekühlt. Damit wird der Stoffwechsel im Körper verlangsamt, ebenso auch das Absterben der Gehirnzellen. Das ist die einzige wirksame Therapie, die dem drohenden Hirntod noch entgegengesetzt werden kann. Diese ist am 3. Tag nach der Einlieferung abgeschlossen. Dann gilt es zu warten, wie groß der Schaden am Gehirn ist. Es dauert weitere Tage, bis man zur Erkenntnis kommt, dass nur eine Hirntoddiagnostik eine Klärung über den unklaren Zustand herbeiführen kann. Bei der Hirntoddiagnostik nach Stillstand des Blutkreislaufes (sekundäre Hirnschädigung) müssen zwischen der 1. und 2. klinischen Diagnostik mindestens 72 Stunden liegen. Nur eine bildgebende Zusatzuntersuchung kann diese Wartezeit abkürzen.

Ist der Hirntod festgestellt, werden die Organe untersucht, ob sie für eine Transplantation geeignet sind. Die medizinischen Daten dieser Organe werden vom DSO-Koordinator an Eurotransplant in Leiden (Niederlande) gemeldet. Eurotransplant ermittelt die

Erwachsenen kann man nach bis zu 30 Minuten Herzstillstand wieder zum Schlagen anregen. Damit besteht ein Zeitfenster von über 15 Minuten, bei denen nach einer „erfolgreichen“ Reanimation nur ein Hirntoter das Ergebnis ist.

Da man nur in seltenen Ausnahmefällen weiß, wie lange das Herz schon steht, beginnt jeder Rettungssanitäter und jeder Notarzt sofort mit der Herzdruckmassage, um das Herz wieder zum Schlagen anzuregen.

Empfänger der Organe⁴⁷ und meldet die Transplantationszentren, in die diese Organe transportiert werden müssen, an den DSO-Koordinator zurück. Von der Feststellung des Hirntods bis zum Beginn der Organentnahme vergehen nach Angaben der DSO-Jahresberichte (bis 2012) meist zwischen 12 und 18 Stunden.

Die Zeitspanne, die ein Organspender länger intensivmedizinisch versorgt wird, als wenn entsprechend einer vorliegenden PV die Therapie beendet wird, liegt somit meist in der Größenordnung von ein oder zwei Tagen. Die PV hat den Sinn, ein unnötiges und unsinniges Verlängern des Sterbens zu verhindern. Im Falle der Organspende ist die Fortsetzung der intensivmedizinischen Versorgung nicht unsinnig, sondern für die Funktionalität der Organe zwingend notwendig. Daher hat man im Grunde mit einer Zustimmung zur Organspende auch dieser kurzfristigen Weiterbehandlung zugestimmt.

Leben hat Vorfahrt

Warum – so die Kritiker der Organspende – hier die PV der Zustimmung zur Organspende widersprechen würde, ist der Sache nach nicht nachvollziehbar.⁴⁸ Hierfür gibt es im Straßenverkehr ein gutes Beispiel:⁴⁹

47Im Durchschnitt werden aus einem Organspender etwas über drei Organe entnommen (Quelle: DSO-Jahresberichte).

48Dies ist nur nachvollziehbar, wenn man sich rein nur an den Wortlaut der Papiere hält.

49Leider steht noch in keinem Gesetz oder Verordnung, dass eine

Im Straßenverkehr regeln Ampeln die Vorfahrt. Rot heißt Stop. Gelb heißt Achtung. Grün heißt Vorfahrt. Das lernen bereits Kinder in der Schule, zuweilen bereits im Kindergarten oder Elternhaus.

Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen oder Polizei mit Blaulicht und Martinshorn ist jedoch Vorfahrt zu gewähren, auch wenn man, an der Ampel stehend, Grün hat. Diese geänderte Vorfahrtsregelung steht im Zusammenhang mit dem Retten, Bergen oder Schützen von Menschenleben.

Der Schutz des Lebens hat immer Vorrang.

Bei der Organspende geht es eindeutig auch um das Retten von Menschenleben. Wenn es somit irgendwelche Papiere gibt (z.B. die PV), die der Zustimmung zur Organspende zu widersprechen scheint, so sollte im Sinne des o.g. Grundsatzes die Organspende immer den Vorrang besitzen. Damit auch dem letzten Kritiker dieses Themas klar wird,⁵⁰ dass das Leben immer Vorrang hat, sollte dies baldmöglichst in das Transplantationsgesetz aufgenommen werden.

Zustimmung zur Organspende gegenüber allen anderen Papieren immer den Vorrang hat, so wie bei der StVO Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, der Polizei, der Rettungswagen oder Notarzt mit Blaulicht und Martinshorn.

⁵⁰Sie scheinen es schwarz auf weiß in einem Gesetz oder einer Verordnung zu benötigen.

1.3.6 Deutsches Recht

Es gibt im deutschen Recht⁵¹ den Begriff der „unterlassenen Hilfeleistung“. Diese steht nach § 323c StGB unter Strafe: „Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“

Wenn man die Situation der schwerkranken Patienten nüchtern betrachtet, ist ihr Leben in Gefahr. Dies zeigt alleine die Statistik von jährlich knapp 1.000 toten Patienten auf, die trotz aller Transplantationen auf der Warteliste von Eurotransplant stehend, verstorben sind.

51Dies gibt es auch in Österreich: Wer es bei einem Unglücksfall oder einer Gemeingefahr (§ 176) unterläßt, die zur Rettung eines Menschen aus der Gefahr des Todes oder einer beträchtlichen Körperverletzung oder Gesundheitsschädigung offensichtlich erforderliche Hilfe zu leisten, ist mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen, wenn die Unterlassung der Hilfeleistung jedoch den Tod eines Menschen zur Folge hat, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen, es sei denn, daß die Hilfeleistung dem Täter nicht zuzumuten ist. (§ 95 StGB) und in der Schweiz: Wer einem Menschen, den er verletzt hat, oder einem Menschen, der in unmittelbarer Lebensgefahr schwebt, nicht hilft, obwohl es ihm den Umständen nach zugemutet werden könnte, wer andere davon abhält, Nothilfe zu leisten, oder sie dabei behindert, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft. (Art. 128 StGB)

Die Rettung ihres Lebens scheiterte nicht daran, dass die Transplantationschirurgen überlastet wären, sondern weil es für diese Patienten keine Organe gibt, weil wir einen Organmangel haben:

Organ	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
† Niere	359	353	386	349	395	396	396	425	406	386
† Herz	207	182	170	191	208	177	176	168	155	148
† Lunge	99	101	129	111	114	108	88	71	79	77
† Leber	370	315	392	405	479	465	522	382	323	324
† Pankreas	17	14	26	21	27	24	13	23	22	18
† Patienten	1.01 4	918	1.04 2	1.01 9	1.15 9	1.10 6	1.13 7	1.00 6	929	899
Entscheidung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ja:	1.25 9	1.31 3	1.19 8	1.21 7	1.29 6	1.20 0	1.04 6	876	921	926
Nein:	485	537	551	565	482	486	434	402	381	358

Quelle für Anzahl der Toten: Eurotransplant.

Vergleicht man die Anzahl der Organverweigerer – dies soll keine Wertung sein, sondern eine klare Benennung der Personengruppe, so wertneutral wie z.B. Wehrdienstverweigerer – mit der Zahl der pro Organ verstorbenen Patienten, so war in den letzten Jahren die Zahl der Organverweigerer meist größer als die Zahl der pro Organ verstorbenen Patienten. Bedenkt man, dass pro Organspender im Durchschnitt 3 Organe entnommen werden, hätte rein statistisch die Zahl der jährlichen Toten auf nahezu Null sinken können. Realistisch wäre damit eine Absenkung um 500 bis 800 Tote möglich gewesen.

Hatten diese Menschen kein Recht auf ein Weiterleben, das ihnen die Medizin hätte ermöglichen können? Wer und aus welchem Grund wollte ihnen dieses Grundrecht auf Leben absprechen? Das Recht auf Leben ist im Grundgesetz verankert:

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. ... In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden. (Art. 2 GG)

Ist es angesichts dieser Zahlen und dieses Grundrechtes auf Leben unangebracht, den Organverweigerern eine unterlassene Hilfeleistung zuzusprechen? Ist es unangebracht, hier der Legislative eine juristische Beihilfe zur unterlassenen Hilfeleistung zuzusprechen? Beinhaltet dies nicht eine ethische und moralische Verpflichtung, auch in Deutschland die Widerspruchsregelung einzuführen?

1.4 Sonstiges

1.4.1 Scheinbare Argumente gegen Organspende

Es gibt Menschen und Gruppen – auch religiöse Menschen und Gruppen -, die lassen kein gutes Haar an der Organtransplantation. Sie kommen auch mit Verweisen auf die Bibel, um gegen die Organspende sein zu können. Einige dieser Argumente sollen hier näher beleuchtet werden.

Zur Organspende als Akt der Nächstenliebe: „So sehr dieses Argument auf den ersten Blick einleuchtet, darf nicht außer Acht bleiben, dass der biblische Kontext des Gebots der Schutz der Schwächsten ist; daher wäre mindestens mit zu bedenken, ob einer Entnahme von Organen aus einem sterbenden Menschen deshalb auch widersprochen werden kann.“⁵²

Selbst wenn man den Hirntoten als Sterbenden ansieht, so muss daran erinnert werden, dass er keinen „Schutz“ zu erwarten hat. Wenige Minuten nach Feststellung des Hirntods wird die künstliche Beatmung abgeschaltet. Der Hirntote und seine Hinterbliebene haben damit nichts gewonnen, wenn aus diesem Grunde der Organspende widersprochen wird. Mit einer Zustimmung zur Organentnahme gewinnen sie jedoch Stunden, in denen sie noch bei schlagendem Herzen vom Hirntoten Abschied nehmen können.

⁵²Evangelische Frauen in Deutschland: Organtransplantation. Positionspapier 2013,16.

Zum Schutz des Schwächsten: „Gerade das verletzte, schwache Leben steht unter dem besonderen Schutz Gottes.“⁵³

Leben verdient den Schutz. Das ist keine Frage. Es ist jedoch die Frage, was für ein Leben wird bei Hirntoten geschützt? Es ist ein Leben rein auf der Ebene von Organen und Zellen. Das Ich ist mit dem Hirntod tot. Es kann nicht zurückgeholt, nicht reanimiert werden.

Hirntote haben kein Recht auf Schutz. Daher wird die künstliche Beatmung nach Feststellung des Hirntods abgeschaltet, wenn keine Organentnahme möglich ist. Was Hirntoten weiterhin bleibt, das ist ihre Würde. Mit ihnen ist noch immer würdevoll umzugehen, so wie mit jedem anderen Toten auch.

Leben würde gegeneinander aufgewogen: „Im Kontext der Organtransplantation ist aus theologischer Perspektive darauf zu bestehen, dass der Schutz des sterbenden Lebens genauso hoch zu bewerten ist, wie der Schutz des vom Tod bedrohten, schwerkranken Lebens.“⁵⁴

Niemand wiegt beim Thema Organspende ein Leben gegenüber dem anderen Leben auf. Dazu müsste auf

53Evangelische Frauen in Deutschland: Organtransplantation. Positionspapier 2013,16.

In der angehängten Fußnote wird auf die Bundestreue Gottes verwiesen, die im Umgang mit Witwen, Waisen, SklavInnen, Fremden und Schwachen sichtbar wird.

54Evangelische Frauen in Deutschland: Organtransplantation. Positionspapier 2013,16.

beiden Seiten erst mal Leben sein. Beim Hirntoten ist nur noch ein Leben auf rein körperlicher Ebene vorhanden, von Organen und Zellen. Die Trennung von Leib und Seele ist bereits vollzogen. Das Ich ist gestorben und nicht mehr in dieser Welt.

Eingriff in den Sterbeprozess: „Theologisch bleibt zudem die Frage, ob es ethisch gestattet ist, in den Sterbeprozess eines Menschen einzugreifen, um Teile von dessen Körper weiter zu verwenden – auch wenn dies aus lautersten Motiven geschieht.“⁵⁵

Wer diese Haltung teilt, muss in noch viel stärkerem Maße gegen Patientenverfügung sein, denn im Falle einer Patientenverfügung ist noch weitaus mehr „Leben“ vorhanden als beim Hirntoten:

⁵⁵Evangelische Frauen in Deutschland: Organtransplantation. Positionspapier 2013,17.

Fähigkeit	Patientenverfügung	Hirntod
Bewusstsein	kann noch vorhanden sein	ist erloschen ⁵⁶
Wissen	kann noch vorhanden sein	ist erloschen
Können	kann noch vorhanden sein	ist erloschen
Wahrnehmung	kann noch vorhanden sein	ist erloschen
lebenswichtige Reflexe	sind noch vorhanden	sind erloschen
Eigenatmung	ist oft noch vorhanden	ist erloschen
Herzschlag	ist vorhanden	ist vorhanden

Im Falle der Patientenverfügung, wenn eindeutig mehr Leben vorhanden ist als beim Hirntod, soll es erlaubt sein, in den Sterbeprozess einzugreifen, beim Hirntod hingegen nicht? Das soll einmal jemand nachvollziehbar begründen.

Wenn ich tot bin,⁵⁷ warum soll ich meine Organe nicht den schwerkranken Menschen spenden dürfen? Ich brauche meine Organe nach meinem Tode nicht mehr,

⁵⁶Erlöschen, wie zu Asche verbranntem Papier. Das lässt sich nicht wieder anzünden. Das wird nicht wieder zu Papier, auf dem geschrieben werden kann.

⁵⁷Nach allem, was ich über den Hirntod weiß, ist der Hirntod der Tod des Menschen.

aber meine Organe können diesen schwerkranken Menschen vor dem drohenden Tode bewahren. Warum soll ich dies nicht tun dürfen? Gegen welches ethische, moralische oder religiöse Gesetz verstoße ich dabei? Ich kenne keine.

Definition von Nächstenliebe: „Gibt es einen moralischen, ethischen Auftrag oder gar eine christliche Pflicht zur Organspende? Nächstenliebe setzt eine Beziehung zwischen zwei Personen voraus. Im Prozess der Organspende wird diese Beziehung zum einen bewusst anonymisiert und zum anderen dem Spender die Persönlichkeit abgesprochen.“⁵⁸

Zu welchem Egoismus verkommt die Menschheit, wenn sie solchen Worten folgt? Mit Christentum hat es keineswegs zu tun, nur dem Menschen zu helfen, den ich kenne. Nächstenliebe kennt keine Grenzen, keine religiösen, keine nationalen, keine ethnischen. Es ist hingegen ein christliches Gebot, dem Menschen zu helfen, dem ich helfen kann, ohne dabei selbst zu schaden zu kommen. Das zeigt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,30-37) sehr deutlich.

Von uns allen zu fordern: „die eigene Sterblichkeit zu akzeptieren“.⁵⁹

58Landesarbeitskreis Christinnen und Christen bei B90/Die Grünen Bayern (29.9.2012)

59<http://www.initiative-ka0.de/ka0-vereinsvorstellung.html> (5.3.16)

Dieser eingetragene Verein wird trotz dieser Forderung, die im Zusammenhang von Organtransplantation gestellt wird, vom

Auch verschiedene Christen,⁶⁰ sogar einige Priester,⁶¹ besitzen diese Haltung im Zusammenhang von Organspende. - Im allgemeinen stimme ich dieser Haltung zu, aber nicht im Zusammenhang von Organspende:

Jeder Kranke hat ein Recht auf medizinische Versorgung. Dabei spielt es keine Rolle, welche Krankheit er hat. Die Therapie erfolgt auf sehr unterschiedlichen Wegen: mit Medikamenten, durch Anwendungen, durch Therapien und durch Operationen. Der medizinische Fortschritt macht es möglich, dass heute Menschen geheilt oder ihr Leiden zumindest gelindert wird, was vor Jahrzehnten noch als unheilbar galt.

Für viele Kranke hat die Medizin keine bessere Therapie und keine Alternative zur Organtransplantation. Chirurgisch und medizinisch gilt sie als ausgereift. Was der Medizin jedoch fehlt, das sind Organe. Man kann sie noch nicht künstlich herstellen. Man braucht sie heute und kann die Kranken nicht auf eine Zukunft vertrösten, in der man Organe künstlich wachsen lassen kann. Diese Organe müssen gespendet werden. Ohne diese gespendeten

Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Für mich ist diese Gemeinnützigkeit in dieser Forderung nicht zu erkennen.

60Taufschein-Christen sind sie auf jeden Fall. Vielleicht zahlen sie noch Kirchensteuer. In wie weit diese „Christen“ ihrem Vorbild Christus nachfolgen, stelle ich in Frage.

61Dies schmerzt mich besonders.

Organe sind den Ärzten die Hände gebunden, können sie diese Patienten nicht vor dem drohenden Tod bewahren. Daher ist Organspende so wichtig, lebenswichtig.

Obige Forderung spiegelt diese Haltung wieder: „Bin ich der Hüter meines Bruders?“ (Gen 4,9) – Ja, ich bin der Hüter meines Bruders. Darin wird Menschlichkeit und Nächstenliebe sichtbar und erfahrbar.

Fazit

Bei einem Nein zur Organspende
gewinne ich nichts.

Bei einem Ja zur Organspende
verliere ich nichts.

Warum soll ich dann den Totkanken
meine Organe vorenthalten?

Mit meinem Tod will ich noch Leben schenken!

2016/2017 feiert die kath. Kirche das Heilige Jahr der Barmherzigkeit. Gott ist barmherzig.⁶² An acht Bibelstellen⁶³ findet sich die Stelle, dass Gott gnädig und barmherzig ist. Doch wie soll er dies in dieser Welt tun? Soll Gott ausschließlich durch Wunder in dieser Welt wirken? - Ich habe nicht die Haltung, dass Gottes

⁶²In der Bibel steht 16 x „barmherzig“, 3 x „barmherzige“, 6 x „barmherzigen, 7 x „barmherziger“ und 19 x „Barmherzigkeit“.

⁶³2.Chr 30,9; Neh 9,17; Ps 103,8; 111,4; 116,5; 145,8; Sir 2,11 und Joel 2,13.

Barmherzigkeit nichts mit mir zu tun hat. Ich will den Menschen diese Barmherzigkeit Gottes durch mein Leben und Sterben, ja selbst noch in meinem Tod erfahrbar werden lassen. Für mich gehört daher mein „Ja“ zur Organspende entschieden zu meinem Leben. Auch wenn der Tod für mich dann völlig plötzlich kommt, so hoffe ich doch sehr, dass Gott mir die Gnade schenkt, in den Hirntod sterben zu dürfen, damit ich Organspender werden kann.

Bei so manchen Kritikern der Organspende drängt sich mir der Eindruck auf, dass sie deswegen an der Organspende kein gutes Haar lassen können, weil sie es nicht aushalten können, dass andere zu ihren Mitmenschen gütig sind, sie es aber nicht sein wollen. Hier fallen mir die Worte Jesu ein:

„Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin? (Mt 20,15)

Um diesen über Hirntod und Organtransplantation verbreiteten Halb- und Unwahrheiten wirksam entgegen zu treten, gründete ich im Januar 2014 die Domain www.organspende-wiki.de und brachte einige Bücher heraus, siehe:

<http://schaefersac.de/wiki/index.php/Bücher>

1.4.2 Die Hinterbliebenen

Es gibt vier hauptsächliche Ursachen, die zum Hirntod führen:

- ca. 55% massive Hirnblutung
- ca. 10-15% Schädelhirntrauma (z.B. nach Unfall)
- ca. 10-15% Herzstillstand
- ca. 10-15% massiver Hirninfarkt

Zusammen betragen diese vier Hauptursachen des Hirntods in den letzten 10 Jahren in ihrer Summe immer über 98%. Alle vier Hauptursachen stellen ein Ereignis dar, das ohne Vorwarnung plötzlich eintritt. Meist verbleiben dann nur noch Minuten, Sekunden und Sekundenbruchteile, bis man das Bewusstsein verliert. Da die Ursache so schwerwiegend ist, wird das Bewusstsein nicht wieder erlangt. Über die Zwischenstufe Koma sterben diese Menschen in den Hirntod.

Damit werden diese Menschen plötzlich aus ihrem aktiven Leben gerissen. Die Ärzte versuchen zwar, zu retten, was noch zu retten ist, aber die Ursache ist so schwerwiegend, dass es keine Rettung gibt. Der Hirntod ist unausweichlich. Das weiß nur noch niemand.

Bei der sogenannten primären Hirnschädigung⁶⁴ – d.h. bei rund 85% der Fälle - liegen zwischen der zum Hirntod führenden Ursache und dem festgestellten Hirntod meist

⁶⁴Massive Hirnblutung, Schädelhirntrauma und großer Hirninfarkt.

3 bis 5 Tage. Dabei sind die letzten 24 Stunden⁶⁵ von der Durchführung der Hirntoddiagnostik bestimmt. Die Tage davor sind geprägt von Hoffnung der Ärzte, die alles tun, um den drohenden Tod abzuwenden.

Die Angehörigen übernehmen von den Ärzten bereitwillig diese Hoffnung. Selbst wenn die Ärzte von der Möglichkeit eines Hirntods reden und die Hirntoddiagnostik ansetzen, geben die Angehörigen diese Hoffnung nicht auf. Selbst wenn die erste klinische Diagnostik keine Hirnstammreflexe feststellen konnte und damit Hirntod bereits vorliegt, dieser aber noch nicht endgültig festgestellt ist, hoffen noch die meisten Angehörigen. Ist der Hirntod festgestellt, tun sich noch immer viele Hinterbliebene schwer damit, diesen warmen, durchbluteten Körper als Leichnam anzusehen. Durch eine gute Begleitung der Angehörigen durch das Klinikpersonal (Ärzte, Pflegekräfte und Seelsorge) kann den Angehörigen diese Entwicklung vom gesunden über den komatösen Zustand zum Hirntod verständlich vermittelt werden.

Die kurze Zeitdauer von meist nur 3 bis 5 Tagen zwischen Ereignis, das den Menschen mitten aus dem Leben reißt, und dem festgestellten Hirntod stellt bei aller guter Begleitung für die Hinterbliebenen einen regelrechten Bruch dar. Das Familienmitglied ist binnen

65Der Abstand der beiden klinischen Diagnostik hat bei primärer Hirnschädigung mind. 12 Stunden zu betragen.

weniger Tage tot. Dies nicht nur rational, sondern auch emotional zu verarbeiten, ist für alle Hinterbliebene eine Herkulesaufgabe. In dieser Situation noch gefragt zu werden, ob es Wunsch des Hirntoten war, seine Organe zu spenden, ist eine unnötige zusätzliche Belastung. Daher verfüge ich hiermit ausdrücklich:

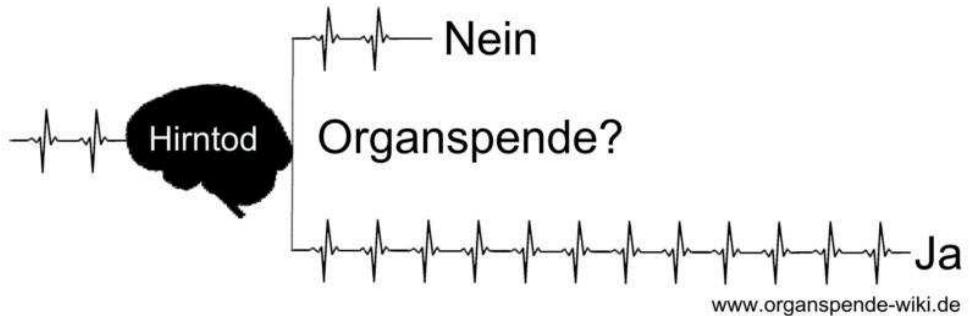
Ich sage Ja zur Organspende.

Ich habe damit auch die Hoffnung, dass meine Hinterbliebenen durch die Organspende das erfahrene Leid als nicht so schwer empfinden, denn durch meinen vorzeitigen Tod war es mir möglich, Organspender zu werden. Damit leben einige meiner Organe in anderen Menschen weiter. Mein Tod war damit nicht gänzlich sinnlos, sondern er ermöglichte, dass andere Menschen durch die von mir gespendeten Organe weiterleben können. Dies möge meinen Hinterbliebenen ein Trost auf ihrem Weg durch die Trauer sein.

2 Fazit

In Betrachtung aller Aspekte komme ich immer wieder zu dieser Erkenntnis:

Herzen der Organspender schlagen länger



Sowie bei mir der Hirntod festgestellt ist, sollen die Ärzte nachsehen, was sie von meinem Körper entnehmen können, um damit andere Menschen vor dem drohenden Tod zu bewahren (Organtransplantation) und anderen Menschen die Lebensqualität zu verbessern (Gewebespende).⁶⁶ Die Ärzte sollen bei ihrer Suche nichts auslassen, was kranke Menschen vor dem drohenden Tod bewahren und deren Lebensqualität verbessern kann.

Ich habe diesen gesunden Körper geschenkt bekommen. Wenn ich ihn durch meinen Hirntod nicht mehr benötige, soll alles entnommen werden, was schwerkranke Menschen vor dem drohenden Tod bewahrt und deren

⁶⁶Ich denke hierbei insbesondere an meine Haut, die Hornhaut meiner Augen, an Sehnen und – falls mein Herz für eine Transplantation ungeeignet ist - an meine Herzklappen.

Lebensqualität verbessert. Frei habe ich reichlich empfangen, frei will ich ebenso reichlich geben. Aus diesem Grunde bitte ich sehr darum, meinen letzten Willen zu respektieren und auch umzusetzen!

Mein letzter Wille

Ich habe meinen Leib als Geschenk von Gott erhalten.

Mit der Gesundheit meines Leibes bekam ich die Fülle des Lebens geschenkt.

Ich habe meinen Körper gepflegt, auf dass er mir noch Jahrzehnte dienen möge.

Mein vorzeitiger Tod setzt diesem Vorhaben ein jähes Ende.

So bitte ich Euch: Macht aus meinem Tod Leben.

Wenn mein Leib mir nicht mehr dienen kann,
so soll er wenigstens anderen Menschen dienen.

Daher will ich meinen Leib als Geschenk weiterschenken und die Anderen dürfen es als Geschenk annehmen.

Schenkt mein empfangenes Leben in Fülle an andere weiter,
damit diese an dieser Fülle teilhaben können.

Schenkt mein Herz einem, nach dem der Tod greift,
weil sein Herz zu schwach ist,
oder für den ein Schritt bereits eine Überforderung ist.

Schenkt meine Lungen einem, dem Atmen körperliche
Höchstleistung abverlangt,
oder dessen Atemzüge wie durch einen Strohhalm sind.

Schenkt meine Leber einem, dessen Leib sonst langsam
vergiftet wird,
und der damit spürt, wie der Tod langsam nach ihm greift.

Schenkt meine Niere einem, der drei Tage in der Woche
für 5 Stunden an der Dialyse hängt
und den Rest dieser Tage sich davon erholen muss.

Schenkt meine Bauchspeicheldrüse einem,
dem die Fehlfunktion des Pankreas die Niere angreift
und er deswegen an die Dialyse muss.

Schenkt meinen Dünndarm einem, dessen Dünndarm seine
Arbeit eingestellt hat,
und der deswegen nicht weiterleben kann.

Sollte mein Herz für eine Transplantation ungeeignet sein,
so schenkt meine Herzklappen einer jungen Mutter,
die noch auf der Hochzeit ihrer Kinder tanzen und ihre Enkel
erleben will.

Schenkt mein Blut einem jungen Menschen,
der aus den Trümmern seines Auto gezogen wurde,
oder der einen viel zu niederen Hb-Wert hat.

Schenkt die Hornhaut meiner Augen einem,
der wieder die Farbenpracht der Blumen sehen will,
oder der noch nie die Sonne aufgehen sah.

Schenkt mein Gehör einem, der noch nie die Vögel singen
hörte,
der nicht weiß, wie eine liebevolle Stimme klingt,
und der nicht weiß, was Musik ist.

Schenkt meine Hände einem, der seine Frau zärtlich streicheln
und bei der Arbeit wieder kräftig zupacken will.

Schenkt meine Haut einem, der sich großflächig verbrüht hat
und deswegen nur mit vielen Schmerzmitteln leben kann.

Schenkt meine Blutgefäße einem frischgebackenem Opa,
der sie für seine Bypass-Operation am Herz braucht,
damit er den Schulabschluss seiner Enkel erleben kann.

Schenkt meine Zunge einer jungen Frau, die noch nie ein Wort sagen konnte,
und die auch gerne singen will.

Schenkt meine Lippen einem Verunglückten,
dem der Unfall die Lippen weggerissen hat,
damit er seinen Lieben wieder einen Kuss geben kann.

Schenkt meine Knochen einem,
der sich nur mit großen Schmerzen bewegen kann,
damit er im wahrsten Sinne des Wortes wieder springen kann.

Schenkt meine Muskeln und Sehnen einem jungen Mädchen,
und seht zu, dass es sich wieder bewegen kann,
damit sie aus Freude tanzen kann.

Schenkt meine Nervenstränge einem gelähmten Jungen,
und seht zu, dass er auf die Bäume klettern kann,
so wie ich es einst mit großer Freude tat.

Nehmt mein Gehirn und experimentiert damit,
vielleicht könnt ihr dadurch eines Tages Taube hörend,
Blinde sehend und Stumme sprechend machen,
und vielleicht auch Alzheimer vorbeugen
und andere Gehirnerkrankungen heilen.

Nehmt die Zellen meines Körpers, die Ihr braucht,
um Studien durchführen zu können,
an deren Ende Ihr Krankheiten wie Aids heilen
und Krebs erfolgreich bekämpfen könnt.

Was ihr nicht gebrauchen könnt, das begrabt und gebt es der Erde zurück,
die mich Jahrzehnte getragen und ernährt hat.

Begrabt es mit allen meinen Fehlern und Schwächen,
mit denen ich Mitmenschen verletzt habe,
und allen meinen Vorurteilen,
mit denen ich anderen Menschen keine Chance gab.

Umsonst habe ich empfangen, umsonst will ich geben.
(Mt 10,8)

In reichem, überfließendem Maß wurde ich beschenkt.
(Lk 6,38)

Mit reichem, überfließendem Maß will ich daher schenken.

Was ich mit meinem Leib nicht fertig brachte,
sollen andere Menschen vollbringen und vollenden.

Was ich an meinem Leib nicht geschätzt habe,
sollen andere Menschen schätzen.

Was ich an meinem Leib nicht gepflegt habe,
sollen andere Menschen gut pflegen.

Wenn ich weiß, dass ihr diesen meinen letzten Willen erfüllt,
gehe ich gerne auch vorzeitig aus dieser Welt.

Denn dann weiß ich, dass nicht nur mein Leben,
sondern auch mein Sterben einen Sinn hatte
und anderen Menschen zum Geschenk wurde.

(P. Klaus Schäfer SAC)

Mein letzter Wille (Kurzfassung)

Ich habe meinen Leib als Geschenk von Gott erhalten.

Mit der Gesundheit meines Leibes bekam ich die Fülle des Lebens geschenkt.

Ich habe meinen Körper gepflegt, auf dass er mir noch Jahrzehnte dienen möge.

Mein vorzeitiger Tod setzt diesem Vorhaben ein jähes Ende.

So bitte ich Euch: Macht aus meinem Tod Leben.

Wenn mein Leib mir nicht mehr dienen kann,
so soll er wenigstens anderen Menschen dienen.

Daher will ich meinen Leib als Geschenk weiterschenken
und die Anderen dürfen ihn als Geschenk annehmen.

Schenkt mein empfangenes Leben in Fülle an andere weiter,
damit diese an dieser Fülle teilhaben können.

Schenkt mein Herz einem, nach dem der Tod greift,
weil sein Herz zu schwach ist,
oder für den ein Schritt bereits eine Überforderung ist.

Schenkt meine Lungen einem, dem Atmen körperliche
Höchstleistung abverlangt,
oder dessen Atemzüge wie durch einen Strohhalm sind.

Schenkt meine Leber einem, dessen Leib sonst langsam
vergiftet wird,
und der damit spürt, wie der Tod langsam nach ihm greift.

Schenkt meine Niere einem, der drei Tage in der Woche
für 5 Stunden an der Dialyse hängt
und den Rest dieser Tage sich davon erholen muss.

Schenkt meine Bauchspeicheldrüse einem,
dem die Fehlfunktion des Pankreas die Niere angreift
und er deswegen an die Dialyse muss.

Umsonst habe ich empfangen, umsonst will ich geben.
(Mt 10,8)

In reichem, überfließendem Maß wurde ich beschenkt.
(Lk 6,38)

Mit reichem, überfließendem Maß will ich daher schenken.

Was ich mit meinem Leib nicht fertig brachte,
sollen andere Menschen vollbringen und vollenden.

Was ich an meinem Leib nicht geschätzt habe,
sollen andere Menschen schätzen.

Was ich an meinem Leib nicht gepflegt habe,
sollen andere Menschen gut pflegen.

Wenn ich weiß, dass ihr diesen meinen letzten Willen erfüllt,
gehe ich gerne auch vorzeitig aus dieser Welt.

Denn dann weiß ich, dass nicht nur mein Leben,
sondern auch mein Sterben einen Sinn hatte
und anderen Menschen zum Geschenk wurde.

(P. Klaus Schäfer SAC)